

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH bündelt als Finanzholding den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften in den Geschäftsfeldern Energieversorgung, Freizeiteinrichtungen, Personennahverkehr und Telekommunikation. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH und Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH Ergebnisabführungsverträge. An der Tochtergesellschaft COM-IN Telekommunikations GmbH werden 75 % der Anteile gehalten.

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH unterstützt darüber hinaus die Tochtergesellschaften und die Mehrheitsgesellschafterin, die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, mit Dienstleistungen in den Bereichen Abrechnung und Forderungsinkasso, Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen einschließlich Controlling sowie Rechtsberatung, Personalverwaltung, Materialeinkauf und Marketing.

Im Rahmen des Cash-Managements gleicht die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen durch Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen bzw. -anlagen.

Bei der wertorientierten Unternehmenssteuerung steht das Jahresergebnis, das im Bereich der Energieversorgung durch die Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH und Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH sowie im Bereich Freizeit/Verkehr durch die auszugleichenden Verluste der Tochtergesellschaften Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH und Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH maßgeblich bestimmt wird, im Fokus der Betrachtung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiewirtschaft hatte im Geschäftsjahr 2013/14 bei steigendem Bruttoinlandsprodukt insbesondere aufgrund der milden Witterung Rückgänge im Energieverbrauch zu verzeichnen. Der Verbrauch an Erdgas sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 18 %, der Stromverbrauch ging im gleichen Zeitraum um gut 4 % zurück. Im Energievertrieb herrscht weiterhin eine Wettbewerbsintensität, die eine Weitergabe rückläufiger Beschaffungspreise erfordert. Im Netzbereich läuft für Gas bereits seit Anfang des Jahres 2013 die zweite Regulierungsperiode, mit der die zulässigen Erlösobergrenzen für die Netzentgelte behördlich festgelegt werden. Im Segment Strom hat die zweite Regulierungsperiode im Januar 2014 begonnen. Mit zwei Beteiligungen an weiteren Windparks im Hunsrück wurden die für das Geschäftsjahr 2013/14 geplanten Investitionen in erneuerbare Energien umgesetzt.

Auch im öffentlichen Personennahverkehr sind bundesweit und in Ingolstadt leichte Fahrgastverluste aufgrund der milden Witterung im Winter zu verzeichnen, die eine stärkere auch stetig wachsende Fahrradnutzung unterstützte. Mit der Einführung des

Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems im Stadtgebiet von Ingolstadt erfolgte eine deutliche Qualitätsverbesserung.

Bei den Freizeitanlagen wurden die im Mai 2013 begonnenen Sanierungsarbeiten am Dach und der abgehängten Decke über der Schwimmhalle sowie den Umkleiden im Hallenbad Südwest Mitte September 2014 abgeschlossen. Aufgrund der ungünstigen Witterung im Sommer blieben die Besucherzahlen im Freibad hinter den Erwartungen zurück.

2.2. Geschäftsverlauf

Der beschaffungsbedingt verbesserte Margenbeitrag im Stromvertrieb sowie der Ausbau der Fernwärmeversorgung gleichen die witterungsbedingt geringeren Ergebnisbeiträge insbesondere beim Gasabsatz mehr als aus. Im Netzbereich ist durch die witterungsbedingt geringere Netzlast in allen Sparten ein niedrigerer Ergebnisbeitrag zu verzeichnen, der durch periodenfremde Sondererträge, die im Wesentlichen aus zu niedrigen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen in Vorjahren resultieren, kompensiert werden kann. Daher wird das geplante Ergebnis im Bereich Energieversorgung insgesamt übertroffen.

Im ÖPNV sind die nicht erlösgedeckten Aufwendungen weiter angestiegen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen konnten über die Fahrpreise nicht vollständig weitergegeben werden. Nicht gedeckte Mehrkosten ergaben sich ferner durch die Fahrplanerweiterung insbesondere zur verbesserten Audi-Anbindung, die Einführung des Studentaktes beim Airport-Express und die weitere Modernisierung der Busflotte sowie die Einführung des Fahrgastinformationssystems. Der zu leistende Verlustausgleich fällt infolge der Kostenmehrung bei zugleich geringeren Fahrscheinverkäufen höher als erwartet aus.

Bei den Freizeitanlagen liegen die auszugleichenden Kosten unter dem Vorjahreswert, der angefallene und zurückgestellte Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926 enthielt. Ferner waren für den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurück gestellt worden. Der für das Geschäftsjahr 2013/14 geplante Aufwundersatz wird unter Berücksichtigung des noch ausstehenden Zuschusses für die Sanierung des Hallenbades Südwest insbesondere aufgrund der niedrigeren Zinsbelastung unterschritten.

2.3. Ertragslage

Die betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 278 auf TEUR 10.720 erhöht. Die Umsatzerlöse sind dabei um TEUR 93 auf TEUR 10.498 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um TEUR 185 auf TEUR 222 erhöht. Der Betriebsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 405 auf TEUR 8.587 gestiegen. Durch u.a. tarifliche Entgeltsteigerungen haben sich die Personalaufwendungen um TEUR 110 auf TEUR 4.492 erhöht. Die Abschreibungen sind investitionsbedingt um TEUR 115 auf TEUR 572 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 180 auf TEUR 3.523 erhöht. Dies führt insgesamt zu einem Rückgang des betrieblichen Ergebnisses um TEUR 127 auf TEUR 2.133.

Maßgeblich bestimmt wird das Jahresergebnis jedoch durch die Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH mit TEUR 13.076 und Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH mit TEUR 12.543. Das Ergebnis des Bereiches Energieversorgung hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.706 (+ 7,1 %) auf TEUR 25.619 erhöht.

Die zu übernehmenden Verluste im Bereich Freizeit/Verkehr liegen leicht über Vorjahresniveau. Bei der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist der auszugleichende Verlust um

TEUR 1.959 auf TEUR 6.716 gesunken. Der Verlustausgleich bei der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH ist um TEUR 2.294 auf TEUR 12.588 gestiegen.

Unter Einbeziehung der Beteiligungserträge und der Erträge aus anderen Wertpapieren in Höhe von insgesamt TEUR 311 (Vorjahr TEUR 432) und des um TEUR 5 gestiegenen negativen Zinsergebnisses in Höhe von TEUR 61 ergibt sich bei einer im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Anstiegs des steuerpflichtigen Einkommens höheren Steuerbelastung von TEUR 1.994 (Vorjahr TEUR 1.515) ein ausschüttungsfähiger Jahresüberschuss von TEUR 6.704, der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 639 gestiegen ist.

Da der von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR voll zu tragende Verlust des Geschäftsbereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ihren 51,6 %igen Gewinnanteil am Bereich „Energieversorgung“ übersteigt, hat sie entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen einen Verlustausgleich von TEUR 3.598 (Vorjahr TEUR 3.735) zu leisten, unter dessen Berücksichtigung sich ein deutlich über dem Planwert liegender Bilanzgewinn von TEUR 10.302 (Vorjahr TEUR 9.800) ergibt.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9.927 auf TEUR 134.893 erhöht.

Das Anlagevermögen ist um TEUR 4.459 auf TEUR 83.997 gestiegen. Den Investitionen von TEUR 534 insbesondere in Hard- und Software stehen Abschreibungen von TEUR 572 sowie Anlagenabgänge von TEUR 3 gegenüber. Darüber hinaus wurde am 30. Juni 2014 zur Finanzierung des flächendeckenden Glasfaserausbaus in Ingolstadt eine weitere, anteilige Einzahlung in die Kapitalrücklage der Tochtergesellschaft COM-IN Telekommunikations GmbH in Höhe von TEUR 4.500 geleistet.

Das Umlaufvermögen und der Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.468 auf TEUR 50.896 erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.094 auf TEUR 20.323 gestiegenen Ausleihungen an die Cash-Pooling-Teilnehmer, die durch Kreditaufnahmen und Anlagen von Tochtergesellschaften, die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, finanziert werden. Darüber hinaus haben sich die Gewinnansprüche gegen die Tochtergesellschaften des Bereiches Energieversorgung, die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH und Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, die ebenfalls unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen sind, um TEUR 1.706 auf TEUR 25.619 erhöht. Gleichzeitig ist auch die unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesene, von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu leistende Zuzahlung, welche gemäß konsortialvertraglicher Regelung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustellen und anschließend zur Erhöhung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns zum 30. September 2014 in selbiger Höhe aufzulösen ist, um TEUR 137 auf TEUR 3.598 gesunken. Die übrigen Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 134 auf TEUR 125 gesunken und betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer.

Das Eigenkapital hat sich um TEUR 5.002 auf TEUR 93.090 erhöht. Am 30. Juni 2014 wurde von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zur Finanzierung der Einzahlung in die Kapitalrücklage der Tochtergesellschaft COM-IN Telekommunikations GmbH eine Einlage in Höhe von TEUR 4.500 in die Kapitalrücklage geleistet. Der Bilanzgewinn des Vorjahres von TEUR 9.800 wurde an die Gesellschafterin MVV Energie AG ausgeschüttet. Der in voller Höhe an die MVV Energie AG auszuschüttende Bilanzgewinn von TEUR 10.302 liegt um TEUR 502 über dem Vorjahreswert.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.247 auf TEUR 15.959 gestiegen. Die Pensionsrückstellungen haben sich um TEUR 233 auf TEUR 750 vermindert. Die Steuerrückstellungen von TEUR 1.470 (Vorjahr TEUR 1.428) betreffen Ertragsteuerzahlungen für die letzten beiden Geschäftsjahre. Die übrigen Rückstellungen erhöhten sich um TEUR 2.438 auf TEUR 13.739 und enthalten Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (TEUR 608) und ausstehenden Rechnungen (TEUR 494). Für die erwartete Verlustübernahmeverpflichtung gegenüber der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH wurde darüber hinaus eine Rückstellung von TEUR 12.600 gebildet, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.400 gestiegen ist.

Die Verbindlichkeiten haben sich um TEUR 2.678 auf TEUR 25.844 erhöht. Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist um TEUR 1.959 auf TEUR 6.716 gesunken. Die kurzfristigen Kreditaufnahmen bei der Stadt Ingolstadt und deren städtischen Konzerntöchtern (außerhalb des Teilkonzerns Stadtwerke), mit denen die Ausleihungen an die Cash-Pooling-Teilnehmer finanziert werden, haben sich aufgrund des gestiegenen Finanzierungsbedarfs der Tochtergesellschaften um TEUR 5.000 auf TEUR 18.900 erhöht. Die übrigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen und Steuern betreffen, sind um TEUR 363 auf TEUR 228 gesunken.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Geschäftsjahre bis zur Lageberichtserstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gesellschaft ausüben, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen und Risiken

Das Konzerncontrolling ist zusammen mit dem in den Tochtergesellschaften implementierten dezentralen Controlling für das Risikomanagement verantwortlich. Ihm obliegt die Gewährleistung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Prozesses. Das dezentrale Controlling in den Tochtergesellschaften überwacht die Risikoerfassung und -analyse durch die Verantwortlichen der Beobachtungsbereiche und leitet die Daten gebündelt an das Konzerncontrolling weiter, das die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation aus Konzernsicht zusammenfasst und die Risikoberichterstattung übernimmt.

Die Risiken werden monatlich in den Beobachtungsbereichen identifiziert, bewertet und nach potentieller Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Die Risiken sind kategorisiert in strategische Risiken, gesetzliche Risiken sowie Finanzierungs-, Preis-, Mengen- und Leistungsrisiken. Durch die kontinuierliche Erhebung der Risiken, die insbesondere im Kontext mit der Unternehmensplanung steht, wird die notwendige Risikokontrolle und Risikosteuerung gewährleistet und ein regelmäßiges Berichtswesen an die Entscheidungsträger ermöglicht.

Im Wesentlichen leiten sich Chancen und Risiken aus den operativen Entwicklungen der Tochtergesellschaften ab:

Deutliche Chancen oder Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung aus der nicht planbaren aber Ergebniswirkung entfaltenden Witterung. Die Risiken aus der eintretenden Wettbewerbsintensität und den Effizienzmaßnahmen der Kunden werden als gering angesehen. Darüber hinaus bestehen als gering eingestufte Preischancen und -risiken bei der Energiebeschaffung.

Bei den Netzentgelten sind die Ergebnisrisiken eher gering. Mengenrisiken im regulierten Strom- und Gasbereich werden über das Regulierungskonto durch Zuschläge auf künftige Erlösobergrenzen ausgeglichen.

In den Verteilnetzen können Schäden und Versorgungsunterbrechungen auftreten. Die bestehenden Risiken können nicht komplett ausgeschlossen, aber durch regelmäßige Wartungsarbeiten und Instandhaltung, die zielgerichtete Erneuerung älterer Komponenten, hohe Sicherheitsstandards und qualitätssichernde Maßnahmen minimiert werden.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die aufgrund einer intensiven Beobachtung als gering angesehen werden.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift der Unternehmensverbund zur Finanzierung von Investitionen verstärkt auf kurzfristige zinsgünstige Liquiditätsüberschüsse der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück.

Die grundsätzlich für die Gesellschaft nicht steuerbare Entwicklung der Energie- und Treibstoffpreise beeinflusst insbesondere die Betriebskosten bei den Freizeitanlagen und im ÖPNV.

Für Personen- und Sachschäden wurde soweit möglich ein Versicherungsschutz abgeschlossen, so dass das Risiko minimiert wurde.

Aufgrund der bestehenden Betrauung durch die Stadt Ingolstadt ist die Finanzierung der für die Leistungserbringung notwendigen Kosten über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag für die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH gesichert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Risikostruktur in den letzten Jahren nicht nachhaltig verändert hat. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung der Risikolage ist davon auszugehen, dass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

5. Prognosebericht

Im Bereich Energieversorgung ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013/14 durch Sondererträge begünstigt. Gleichzeitig fehlten infolge der milden Witterung Ergebnisbeiträge. In 2014/15 steht dem Wegfall der positiven Sondereinflüsse ein angenommener witterungsbedingter Anstieg der Ergebnisbeiträge gegenüber. Dieser wird jedoch durch Gemeinkostensteigerungen bei gleichzeitig wettbewerbsbedingt rückläufigen Vertriebsmargen aufgezehrt.

Beim ÖPNV geht die Planung für 2014/15 von einem Anstieg der nicht erlösgedeckten Kosten auf rund 13,5 Mio. EUR aus. Mit der Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifes sind Ausgleichszahlungen an Bus- und Bahnunternehmen zu leisten und zusätzliche Fahrgastzählungen vorzunehmen. Darüber steigen investitionsbedingt Zins und Abschreibungen, insbesondere für das Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem.

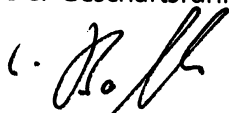
Bei den Freizeitanlagen werden sich die in 2014/15 auszugleichenden Kosten auf rund 7,7 Mio. EUR erhöhen. Dies beruht neben Instandsetzungsmaßnahmen im Freibad auf den Zinsen und ersten Betriebskosten für das Anfang 2016 in Betrieb gehende neue Sportbad.

Die städtische Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AÖR wird für die von ihr vollständig zu tragenden Verluste aus dem Bereich Freizeit und Verkehr unter Anrechnung des ihr zustehenden 51,6 %igen Gewinnanteils aus dem Bereich Energieversorgung in den kommenden Jahren die konsortialrechtlich vereinbarten Einlagen leisten. Unter Berücksichtigung dieser Einlageverpflichtungen wird für das folgende Geschäftsjahr an die MVV Energie AG ein auszuschüttender Gewinn von rund 9 Mio. EUR erwartet.

Ingolstadt, 14. November 2014

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Der Geschäftsführer



Matthias Bolle

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014**

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt **Bilanz zum 30. September 2014**

Aktivseite

	30.09.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	778.068,66		762
2. Geleistete Anzahlungen	256.137,40		303
		1.034.206,06	1.065
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		232.795,09	240
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	77.267.334,22		72.767
2. Beteiligungen	5.419.968,77		5.420
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.387,49		3
4. Sonstige Ausleihungen	39.289,58		43
		82.729.980,06	78.233
		83.996.981,21	79.538
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60,00		6
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49.639.325,88		44.113
3. Sonstige Vermögensgegenstände	25.134,59		17
		49.664.520,47	44.136
II. Guthaben bei Kreditinstituten		1.138.398,88	1.151
		50.802.919,35	45.287
C. Rechnungsabgrenzungsposten		93.105,36	141
		134.893.005,92	124.966

Passivseite

				30.09.2014		Vorjahr
				EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital						
Stammkapital				22.055.050,00		22.055
II. Kapitalrücklage						
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB				12.760.311,83		12.760
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB				47.972.424,15		43.473
				60.732.735,98		56.233
III. Bilanzgewinn				10.302.266,46		9.800
					93.090.052,44	88.088
B. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				750.339,00		983
2. Steuerrückstellungen				1.469.562,59		1.428
3. Sonstige Rückstellungen				13.738.816,57		11.301
					15.958.718,16	13.712
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				168.324,62		185
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 163.674,62		
(Vorjahr: TEUR 181)						
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				6.716.460,89		8.675
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 6.716.460,89		
(Vorjahr: TEUR 8.675)						
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				1.289,17		4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 1.289,17		
(Vorjahr: TEUR 4)						
4. Sonstige Verbindlichkeiten				18.958.160,64		14.302
davon						
a) mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 18.958.160,64		
(Vorjahr: TEUR 14.302)						
b) aus Steuern				EUR 54.956,13		
(Vorjahr: TEUR 393)						
					25.844.235,32	23.166
					134.893.005,92	124.966

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

			EUR	1.10.2013 - 30.09.2014 EUR	Vorjahr TEUR
1.	Umsatzerlöse			10.498.134,85	10.405
2.	Sonstige betriebliche Erträge			222.245,18	37
3.	Personalaufwand			10.720.380,03	10.442
a)	Löhne und Gehälter		3.636.816,50		3.474
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	EUR 216.683,56	855.025,88		908 (285)
				4.491.842,38	4.382
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			572.220,50	457
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.522.702,73	3.343
				2.133.614,42	2.260
6.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			25.618.803,24	23.913
7.	Erträge aus Beteiligungen			310.531,00	430
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			1.011,61	2
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	EUR 97.630,36		102.881,06	115 (111)
10.	Aufwendungen aus Verlustübernahme			19.304.638,37	18.969
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	EUR 9.881,06		164.151,75	171 (13)
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			8.698.051,21	7.580
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.993.333,88	-1.515
14.	Sonstige Steuern			-423,00	0
15.	Jahresüberschuss			6.704.294,33	6.065
16.	Entnahme aus der Kapitalrücklage			3.597.972,13	3.735
17.	Bilanzgewinn			10.302.266,46	9.800

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB und des GmbH Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde. Es kommen im Wesentlichen die in den amtlichen AfA-Tabellen des Bundesfinanzministeriums (BMF) veröffentlichten Nutzungsdauern zur Anwendung. Bei den Sachanlagen, die bis zum 30. September 2007 zugegangen sind, wird vom Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Somit werden die Wertansätze, die auf Abschreibungen nach § 254 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung beruhen, fortgeführt. Hierbei wird im steuerlich zulässigen Rahmen grundsätzlich degressiv, im Übrigen linear abgeschrieben und zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Für die Zugänge ab 1. Oktober 2007 findet grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben. Der Einfluss der geringwertigen Vermögensgegenstände auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nicht wesentlich.

Von den Finanzanlagen werden Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen mit dem Nennbetrag ausgewiesen. Bei der Bestimmung der niedrigeren beizulegenden Werte wird bei Unternehmen, deren Gesellschaftszweck die Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge ist, nicht der Ertragswert, sondern der Rekonstruktionswert zugrunde gelegt.

Die übrigen Aktiva werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden personalbezogenen Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ – Methode) bewertet und mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 4,7 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die zukünftige Gehaltsentwicklung und der Rententrend sind jeweils mit 1 % berücksichtigt; eine Fluktuation ist nicht zu berücksichtigen. Den Berechnungen wurden die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G zugrun-

de gelegt. Die Bewertung der in den ähnlichen Verpflichtungen enthaltenen Deputatsrückstellungen werden analog mit einem Gehalts- und Rententrend von jeweils 2 % berechnet und berücksichtigen zudem das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis mit 2 % bei einem Alter von 20 bis 35 und mit 1 % bei einem Alter von 36 bis 50.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 30. September 2014 beträgt dieser Zinssatz 3,01 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet und berücksichtigt einen gestaffelten Gehaltstrend von 2 %.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten vorgenommen. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 4,7 % und berücksichtigte zudem das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis mit 2 % bei einem Alter von 20 bis 35 und mit 1 % bei einem Alter von 36 bis 50. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei der Bemessung der übrigen sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen erfasst.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz für den Organkreis angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Aufgrund von Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein steuerrechtliches Mehrvermögen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um eine aktivische Differenz, die im Wesentlichen beim Anlagevermögen, aber auch bei Rückstellungen und Verbindlichkeiten entstanden ist. Bei einem Steuersatz wie im Vorjahr von 30 % ergeben sich hieraus aktive latente Steuern, die in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurden.

Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum Bilanzstichtag betreffen die Gewinnansprüche gegen die Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 25.619 (Vorjahr TEUR 23.913) und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 23.993 (Vorjahr TEUR 20.042). Diese enthalten zum Bilanzstichtag mit TEUR 3.697 (Vorjahr TEUR 3.970) Forderungen gegen einen Gesellschafter, die im Wesentlichen die von diesem Gesellschafter zum 30. September 2014 zu leistende Zuzahlung in Höhe von TEUR 3.598 (Vorjahr TEUR 3.735), die gemäß konsortialvertraglicher Regelung in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustellen ist und zur Erhöhung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns zum 30. September 2014 in selbiger Höhe aufgelöst wurde, betreffen. Im Berichtsjahr sind ferner Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 28 (Vorjahr TEUR 158) ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 608 (Vorjahr TEUR 616) und ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 494 (Vorjahr TEUR 445) enthalten. Darüber hinaus ist eine Rückstellung für die erwartete Verlustübernahmeverpflichtung gegenüber der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 12.600 (Vorjahr TEUR 10.200) berücksichtigt.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist mit TEUR 6.716 (Vorjahr TEUR 8.675) die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 4) Lieferungen und Leistungen und bestehen gegenüber einer Gesellschafterin.

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse resultieren aus der Abrechnung von Dienstleistungen gegenüber Tochterunternehmen und Unternehmen, an denen die Stadt Ingolstadt beteiligt ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 215 (Vorjahr TEUR 28).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten mit TEUR 52 (Vorjahr TEUR 54) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In den Ertragsteuern sind mit TEUR 44 periodenfremde Steuererstattungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben**Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen
(§ 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG))**

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH hat für Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen vom 1.10.2013 bis zum 30.9.2014 folgende Beträge in Rechnung gestellt:

	<u>TEUR</u>
Beratungsleistungen in Rechtsfragen, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Marketingdienstleistungen, Cash-Management, Controlling, Führung des Finanz- und Rechnungswesens, Personalverwaltung und -abrechnung, Kundenabrechnung, Mahnwesen, Poststelle und Inkasso.	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	5.226
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	4.043
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	705
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	359

Der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH wurden von verbundenen Unternehmen für Geschäfte größeren Umfangs vom 1.10.2013 bis 30.9.2014 folgende Beträge in Rechnung gestellt:

	<u>TEUR</u>
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	
Telekommunikation, Miete und Fuhrpark	309

Belegschaft

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

		männlich	Weiblich	Gesamt
Arbeitnehmer	Oktober 2013 - September 2014	41	30	71
	Oktober 2012 - September 2013	42	27	69
Auszubildende	Oktober 2013 - September 2014	2	5	7
	Oktober 2012 - September 2013	1	5	6

Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt	100	25.834	0 ¹⁾
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt	100	29.772	0 ²⁾
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt	100	1.548	0 ³⁾
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt	100	6.297	0 ⁴⁾
COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt	75	27.550	154
Stadtbus Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	100	4.980	0 ⁵⁾

- 1) Der Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH in Höhe von TEUR 12.543 wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH abgeführt.
- 2) Der Verlust der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH in Höhe von TEUR 6.716 wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH übernommen.
- 3) Der Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH in Höhe von TEUR 13.076 wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH abgeführt.
- 4) Für den zu erwartenden Verlust der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 12.600, der gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zu übernehmen ist, wurde eine Rückstellung gebildet.
- 5) mittelbar über die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH; es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Dr. Alfred Lehmann bis 30.04.2014
Dr. Christian Lösel ab 1.05.2014

Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt
Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt

stellv. Vorsitzender
Dr. Werner Dub

Mitglied des Vorstandes der MVV Energie AG

Dr. Martin Auer
Udo Bekker
Volker Glätzer
Thomas Kreutzer-Künzl
Dr. Christian Lösel bis 30.04.2014
Franz Liepold ab 16.05.2014
Dr. Christoph Meier
Klaus Mittermaier
Hans Süßbauer ab 16.05.2014
Johann Stachel

Bereichsleiter Konzernrecht der MVV Energie AG
Mitglied des Vorstandes der MVV Energie AG
Geschäftsführer der Netrion GmbH
Betriebsratsvorsitzender SWI Beteiligungen GmbH
berufsmäßiger Stadtrat
Stadtrat, Betriebswirt
Bereichsleiter Konzerncontrolling der MVV Energie AG
Stadtrat, Betriebsrat der Audi AG
Stadtrat, Kriminalbeamter a.D.
Stadtrat, Spenglermeister,
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Stadtrat, Kaufmann
berufsmäßiger Bürgermeister

Leopold Stiefel bis 15.05.2014
Albert Wittmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2013/2014 TEUR 38.

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Geschäftsführung

Matthias Bolle

Auf die Nennung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von EUR 10.302.266,46 in voller Höhe an die Gesellschafterin MVV Energie AG auszuschütten.

Konzernabschluss

Das Unternehmen wird mit befreiender Wirkung in den Konzernabschluss des obersten, unmittelbaren Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Ingolstadt, 14. November 2014

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Der Geschäftsführer

1. 

Matthias Bolle

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt

Anlagenspiegel zum 30. September 2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand
		(+)	(-)	(+) (-)	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.721.433,58	261.138,15	102.891,82	215.058,62	4.094.738,53
2. Geleistete Anzahlungen	302.673,50	168.522,52	0,00	-215.058,62	256.137,40
	4.024.107,08	429.660,67	102.891,82	0,00	4.350.875,93
<u>II. Sachanlagen</u>					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.745.720,73	104.648,81	421.745,84	0,00	1.428.623,70
	1.745.720,73	104.648,81	421.745,84	0,00	1.428.623,70
<u>III. Finanzanlagen</u>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.767.334,22	4.500.000,00	0,00	0,00	77.267.334,22
2. Beteiligungen	5.419.968,77	0,00	0,00	0,00	5.419.968,77
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.387,49	0,00	0,00	0,00	3.387,49
4. Sonstige Ausleihungen	42.567,54	0,00	3.277,96	0,00	39.289,58
	78.233.258,02	4.500.000,00	3.277,96	0,00	82.729.980,06
	84.003.085,83	5.034.309,48	527.915,62	0,00	88.509.479,69

Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr (+)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge (-)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Umbuchg. (+) (-)	Endstand		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7	8	9	10	11	12	13
2.959.629,23	459.932,46	102.891,82	0,00	3.316.669,87	778.068,66	761.804,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	256.137,40	302.673,50
2.959.629,23	459.932,46	102.891,82	0,00	3.316.669,87	1.034.206,06	1.064.477,85
1.505.286,41	112.288,04	421.745,84	0,00	1.195.828,61	232.795,09	240.434,32
1.505.286,41	112.288,04	421.745,84	0,00	1.195.828,61	232.795,09	240.434,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.267.334,22	72.767.334,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.419.968,77	5.419.968,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.387,49	3.387,49
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.289,58	42.567,54
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	82.729.980,06	78.233.258,02
4.464.915,64	572.220,50	524.637,66	0,00	4.512.498,48	83.996.981,21	79.538.170,19

I. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

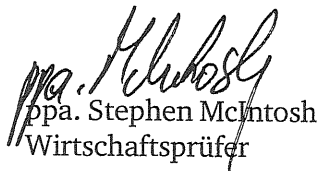
Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

München, den 19. November 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin



ppa. Stephen McIntosh
Wirtschaftsprüfer



Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
Bilanz zum 30. September 2014

ANLAGE 1

Aktivseite

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen,
gewerbliche Schutzrechte und
ähnliche Rechte und Werte

7.555,56

0

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte
und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

34.225.560,74

35.036

7.192.649,60

7.778

491.780,35

507

3.637.979,99

1.834

45.547.970,68

45.155

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Sonstige Ausleihungen

0,00

24

18.371,47

20

18.371,47

44

45.573.897,71

45.199

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Erhaltene Anzahlungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Sonstige Vermögensgegenstände

154.609,46

166

-2.412,63

-2

152.196,83

164

6.964.925,05

8.806

39.263,26

48

7.156.385,14

9.018

7.012,34

14

7.163.397,48

9.032

610.091,55

627

53.347.386,74

54.858

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Passivseite

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Stammkapital

536.300,00

536

II. Kapitalrücklagen

1. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB
2. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB

536.283,76

536

28.700.000,00

29.236.283,76

28.700

29.772.583,76

29.772

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

1.198.587,60

3.141

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
4. Sonstige Verbindlichkeiten
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
davon aus Steuern

4.084.121,25

4.500

(784.121,25)

(600)

369.387,03

86

(257.639,54)

(29)

950.043,99

1.359

(950.043,99)

(1.359)

16.680.013,20

15.642

(16.680.013,20)

(15.642)

(13.160,94)

(13)

22.083.565,47

21.587

D. Rechnungsabgrenzungsposten

292.649,91

358

53.347.386,74

54.858

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

	01.10.2013 - 30.9.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		2.149.646,76	2.253
2. Sonstige betriebliche Erträge		337.834,64	903
		2.487.481,40	3.156
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.819.210,38		1.861
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.200.971,81		3.449
		3.020.182,19	5.310
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.069.222,13		1.018
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	281.139,28		285
davon für Altersversorgung	(82.752,66)		(86)
		1.350.361,41	1.303
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		1.886.258,87	2.274
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.576.450,54	2.453
		-6.345.771,61	-8.184
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		96,97	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.790,89	3
davon von verbundenen Unternehmen		(4.790,89)	(3)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		315.204,28	433
davon an verbundene Unternehmen		(4.115,44)	(5)
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.656.088,03	-8.614
11. Sonstige Steuern		-60.372,86	-61
12. Erträge aus der Verlustübernahme		6.716.460,89	8.675
13. Jahresüberschuss		0,00	0

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert unter EUR 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen EUR 150 und EUR 1 000 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert, die sonstigen Ausleihungen mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die übrigen Aktiva werden zum Nennwert bewertet. Dem Ausfallrisiko wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen sind zum Nominalwert bilanziert.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen erfasst.

Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagespiegel gezeigt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 6.716 (Vorjahr: TEUR 8.675) die Gesellschafterin.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalverpflichtungen mit TEUR 157 sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen mit TEUR 1.018.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von TEUR 900 (Vorjahr: TEUR 1.500) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 816 (Vorjahr: TEUR 1.216) gegenüber der Gesellschafterin.

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Hallenbäder und Sauna	874	1.005
Freibad	230	363
Thermalwasserverkauf	3	1
Saturn-Arena/Multifunktionshalle	812	658
Zweite Eishalle	231	225
Eisstadion Jahnstraße	0	1
	2.150	2.253

In den Umsätzen sind im laufenden Geschäftsjahr periodenfremde Erlösschmälerungen mit TEUR 38 (Vorjahr Erlöse mit TEUR 11) enthalten.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 13), periodenfremde Erträge von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 38) und Anlagenabgangsgewinne von TEUR 9 ausgewiesen. Im Vorjahr war ein Zuschuss zur Sanierung des Hallenbad Südwest mit TEUR 615 enthalten.

Unter den Abschreibungen auf Sachanlagen waren im Vorjahr mit TEUR 269 außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 9, im Vorjahr waren periodenfremde Aufwandsposten in Höhe von TEUR 60 enthalten.

Sonstige Angaben

Belegschaft

Zu den Quartalsstichtagen waren im Durchschnitt 29 Personen (Vorjahr 30) bei der Gesellschaft angestellt.

Darüber hinaus waren im Jahresdurchschnitt 3 (Vorjahr 2) Auszubildende beschäftigt.

Finanzielle Belastungen

Für das Erlebnisbad sind bis Ende 2033 jährlich Zahlungen an den Betreiber von TEUR 1.482 zu leisten.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Sportbades besteht am Bilanzstichtag ein Bestellobligo von ca. Euro 7,4 Mio.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Thomas Hehl

Auf die Nennung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat (ab 1. August 2014)

Beirat (bis 31. Juli 2014)

Vorsitzender

In Vertretung des Oberbürgermeisters

Bürgermeister Albert Wittmann

berufsmäßiger Bürgermeister

Stadtrat Johann Achhammer	Fachlehrer
Stadtrat Klaus Böttcher bis 15.05.2014	selbständiger Autosattlermeister
Stadtrat Karl Ettinger ab 16.05.2014	Dozent und Trainer
Stadträtin Brigitte Fuchs	Hausfrau
Stadtrat Christian Höbusch ab 16.05.2014	Rechtsanwalt
Stadtrat Franz Hofmaier bis 15.05.2014	EDV-Systemplaner
Stadträtin Sabine Leiß	Lehrerin
Stadtrat Franz Liepold	Betriebswirt HWK
Stadtrat Markus Meyer ab 16.05.2014	Doktorand
Stadtrat Klaus Mittermaier	Betriebsrat der Audi AG
Stadtrat Georg Niedermeier ab 16.05.2014	Lehrer im Ruhestand
Stadtrat Robert Schidlmeier	Polizeibeamter
Stadtrat Dr. Andreas Schleef bis 15.05.2014	Generalbevollmächtigter
Stadtrat Karl Spindler	Dachdeckermeister
Stadtrat Johann Stachel ab 16.05.2014	Spenglermeister, Gas- und Wasserinstallateurmeister
Stadträtin Dorothea Soffner bis 15.05.2014	Dipl. Kauffrau, selbständig
Stadträtin Angelika Wegener-Hüssen bis 15.05.2014	Archäologin

In der Gesellschafterversammlung am 1. August 2014 wurde der Gesellschaftsvertrag in vollem Umfang neugefasst. Hieraus ergibt sich gemäß § 6 als Organ der Gesellschaft der Aufsichtsrat. Dieser ersetzt den bisherigen Beirat.

Die Aufsichtsrats-/ und Beiratsvergütungen betrugen im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt TEUR 26.

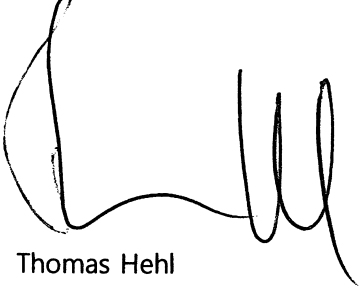
Konzernabschluss

Das Unternehmen wird in den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Ingolstadt, 31. Oktober 2014

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Der Geschäftsführer:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'T' followed by several loops and a final vertical stroke.

Thomas Hehl

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Anlagenspiegel zum 30. September 2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge (-)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Umbuchg. (+) (-)	Endstand		
	(+)	(-)	(+) (-)			(+)						
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	12	13	14
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	60.448,21	8.000,00	0,00	0,00	68.448,21	60.448,21	444,44	0,00	0,00	60.892,65	7.555,56	0,00
<u>Sachanlagen</u>												
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.086.084,10	51.941,95	1.266.949,03	0,00	45.871.077,02	12.050.429,41	858.660,90	1.263.574,03	0,00	11.645.516,28	34.225.560,74	35.035.654,69
Technische Anlagen und Maschinen	17.053.558,45	290.541,04	760.425,90	0,00	16.583.673,59	9.275.327,00	869.168,13	753.471,14	0,00	9.391.023,99	7.192.649,60	7.778.231,45
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.560.041,09	132.217,17	153.881,80	10.395,00	2.548.771,46	2.052.887,51	157.985,40	153.881,80	0,00	2.056.991,11	491.780,35	507.153,58
Geleistete Anzahlungen und Anlagen um Bau	1.833.689,78	2.334.775,27	520.090,06	-10.395,00	3.637.979,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.637.979,99	1.833.689,78
	68.533.373,42	2.809.475,43	2.701.346,79	0,00	68.641.502,06	23.378.643,92	1.885.814,43	2.170.926,97	0,00	23.093.531,38	45.547.970,68	45.154.729,50
<u>Finanzanlagen</u>												
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.868,66	0,00	31.868,66	0,00	0,00	8.243,64	0,00	8.243,64	0,00	0,00	0,00	23.625,02
Sonstige Ausleihungen	20.263,38	0,00	1.891,91	0,00	18.371,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.371,47	20.263,38
	52.132,04	0,00	33.760,57	0,00	18.371,47	8.243,64	0,00	8.243,64	0,00	0,00	18.371,47	43.888,40
	68.645.953,67	2.817.475,43	2.735.107,36	0,00	68.728.321,74	23.447.335,77	1.886.258,87	2.179.170,61	0,00	23.154.424,03	45.573.897,71	45.198.617,90

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Ingolstadt hat ihre über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH beherrschte Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH mit der Erfüllung von Gemeinwohlverpflichtungen betraut. Die wahrzunehmende Aufgabe umfasst die Errichtung, den Erwerb und den Betrieb von Freizeit- und Sportanlagen. Die Gesellschaft ist Eigentümerin und Betreiberin des Hallenbades Mitte mit Sauna, des Hallenbades Südwest, des Freibades sowie der multifunktionalen Saturn Arena inklusive der Zweiten Eishalle.

Neben jährlichen Zuschusszahlungen überlässt die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH dem Betreiber des Erlebnisbades Grund und Boden und erhält dafür einen besucherabhängigen Erbbauzins. Außerdem fördert die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH aus dem von ihr errichteten Brunnen Thermalwasser für den Badebetrieb.

Das Eisstadion an der Jahnstraße wurde in 2014 abgebrochen. An dieser Stelle hat die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH mit dem Bau eines Sportbades begonnen, das nach seiner Fertigstellung Anfang 2016 das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte ablösen wird.

Die Freizeiteinrichtungen werden der Öffentlichkeit sowie auch für Schul- und Vereinsnutzung zur Verfügung gestellt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Infolge der an sozialpolitischen Erwägungen ausgerichteten Gestaltung der Eintrittspreise und Nutzungsentgelte kann keine Kostendeckung erzielt werden. Zum Ausgleich der nicht gedeckten Kosten erhält die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Alleingesellschafterin jährlich Ausgleichszahlungen. Die erforderliche Höhe der Ausgleichsleistungen legt der Stadtrat der Stadt Ingolstadt mit Beschluss des Wirtschaftsplanes, der Art und Umfang sowie die Ausgestaltung der zu erbringenden Leistungen beschreibt, fest.

Die Ausgleichszahlung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die der Stadtrat mit der Feststellung des Jahresabschlusses beschließt, geht nicht über das hinaus, was erforderlich ist, um die durch die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen verursachten Kosten nach Abzug der dabei erzielten Erlöse und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals abzudecken.

2.2. Geschäftsverlauf

Die im Mai 2013 begonnenen Sanierungsarbeiten am Dach und der abgehängten Decke über der Schwimmhalle sowie der Umkleiden im Hallenbad Südwest wurden Mitte September 2014 abgeschlossen. Die Besucherzahl lag aufgrund der nur zweiwöchigen Betriebszeit bei 2.534 Gästen (Vorjahr 47.965 Besucher). Mit dem erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerk wurde im Vorjahresvergleich aufgrund geringerer Betriebsstunden rund 22 % weniger Energie erzeugt (843 MWh Strom und 1.498 MWh Wärme).

Als Ersatz für das sanierungsbedingt geschlossene Hallenbad Südwest wurde das Freibad bei eingeschränktem Betrieb bis zum 25. Oktober 2013 und bereits am 1. April 2014 wieder eröffnet. Dennoch sank die Besucherzahl aufgrund der ungünstigen Witterung auf 107.595 (Vorjahr 160.833) Badegäste.

Im Hallenbad Mitte und der Sauna stieg infolge der sanierungsbedingten Schließung des Hallenbades Südwest die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um 6.245 auf 96.434 Badegäste. Die Energieerzeugung im Blockheizkraftwerk sank witterungsbedingt im Vorjahresvergleich um ca. 20 %. In 2013/14 wurden 1.969 MWh Strom und 3.619 MWh Wärme erzeugt.

Die Donautherme Wonnemar verzeichnete im Geschäftsjahr 2013/14 einen 1%igen Besucheranstieg auf 367.191 Bade- und Saunagäste.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 251 öffentliche Eisläufe und 21 Eisstockabende in der Saturn Arena und der zweiten Eishalle angeboten. Aufgrund der warmen Witterung zum Jahresbeginn 2014 und der temporären Eisfläche am Paradeplatz von 30. November 2013 bis 6. Januar 2014 liegt die Besucherzahl mit 55.943 Eisläufern um rund 10 % unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt entfiel im Geschäftsjahr 2013/14 bei einer Gesamtbesucherzahl im Bäderbereich von 206.563 Badegästen ein Anteil von 10 % auf den Schulbetrieb (20.624 Nutzer) und von 14 % auf die Vereinsnutzung (29.596 Gäste). Im Eisbetrieb wurde von den insgesamt 55.943 Besuchern ein Anteil von 24 % beim Schulsport, das sind 13.137 Schüler, verzeichnet.

Die Saturn Arena konnte mit 95 Veranstaltungen aus Sport, Unterhaltung, Musik, Messen und Tagungen die sehr gute Auslastung des Vorjahres (90 Veranstaltungen) leicht übertreffen.

2.3. Ertragslage

Die betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres sanken gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 669 auf TEUR 2.487. Im Vorjahr waren öffentliche Zuschüsse für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 615 vereinnahmt worden. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2013/14 witterungsbedingt niedrigere Erlöse im Freibad und in den Eishallen sowie sanierungsbedingt keine Eintrittsgelder im Hallenbad Südwest zu verzeichnen.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit TEUR 8.832 um TEUR 2.507 unter dem Vorjahreswert, der angefallene und zurückgestellte Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926 enthielt. Ferner waren für den in 2013/14 durchgeführten Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurück gestellt worden. In der Saturn-Arena fielen im Vorjahresvergleich veranstaltungsbedingt höhere Strom- und Reinigungskosten sowie vermehrte Umbaukosten an.

Die Personalkosten sind bei unverändertem Personaleinsatz tarifbedingt um TEUR 47 auf TEUR 1.350 angewachsen.

Die Abschreibungen von TEUR 1.886 in 2013/14 unterschreiten den Vorjahreswert um TEUR 388, da dieser außerplanmäßige Abschreibungen für das Eisstadion an der Jahnstraße von TEUR 269 enthielt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um TEUR 123 auf TEUR 2.576 gestiegen. Sie betreffen in nahezu gleicher Höhe wie im Vorjahr mit TEUR 1.790 die Erstattung von Zins- und Tilgungsleistungen sowie Medienkosten an den Erlebnisbadbetreiber. Darüber hinaus sind insbesondere Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit enthalten, die im Gegensatz zum Vorjahr Sponsoringleistungen für die mobile Eisfläche am Paradeplatz mit TEUR 71 betreffen.

Die Zinsbelastung ist infolge des günstigeren durchschnittlichen Zinssatzes gegenüber dem Vorjahr um TEUR 119 auf TEUR 311 gesunken. Unter Einbeziehung der Grund- und Kfz-Steuern von TEUR 60 errechnen sich nicht durch Erträge gedeckte Gesamtaufwendungen von TEUR 6.716, die von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Erfüllung der Gemeinwohlverpflichtungen ausgeglichen werden. Der für das Geschäftsjahr 2013/14 geplante und vom Stadtrat genehmigte Aufwendungsersatz wird unter Berücksichtigung des noch ausstehenden Zuschusses für die Sanierung des Hallenbades Südwest insbesondere aufgrund der niedrigeren Zinsbelastung um TEUR 377 unterschritten.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.511 auf TEUR 53.347 gesunken.

Das Anlagevermögen hat sich um TEUR 375 auf TEUR 45.574 erhöht. Den im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen von TEUR 2.817 stehen Abschreibungen von TEUR 1.886 und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 556 gegenüber.

Unter den Investitionen sind im Wesentlichen mit TEUR 2.245 Kosten für den Bau des neuen Sportbades, für die ein Zuschuss in Höhe von TEUR 100 vereinnahmt wurde, ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich hingegen um TEUR 1.862 auf TEUR 7.156 vermindert. Dies beruht insbesondere aus dem Rückgang des Verlustausgleichsanspruches gegenüber der Alleingesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH um TEUR 1.959 auf TEUR 6.716.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft mit TEUR 466 übernommene Zusatzkosten für das Erlebnisbad, die über die Vertragslaufzeit von 30 Jahren aufgelöst werden. Darüber hinaus umfasst er im Wesentlichen den Zuschussbetrag des Erlebnisbades für den Monat Oktober in Höhe von TEUR 123, der vertragsgemäß bereits im Juli bezahlt wurde.

Das Eigenkapital blieb mit TEUR 29.772 unverändert. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die gesunkene Bilanzsumme auf rund 56 % erhöht.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.942 auf TEUR 1.199 vermindert. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest (TEUR 1.532) wurden mit TEUR 1.313 und die Rückstellungen für den Abbruch des Eisstadion an der Jahnstraße in voller Höhe mit TEUR 575 verbraucht. Darüber hinaus ist der Rückstellungsbedarf für ausstehende Rechnungen um TEUR 73 auf TEUR 799 gesunken. Insgesamt betragen damit die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag TEUR 1.018.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 496 auf TEUR 22.083 gestiegen. Die Kreditverbindlichkeiten wurden um TEUR 154 auf TEUR 21.400 aufgestockt. Das langfristige Bankdarlehen wurde in Höhe von TEUR 416 auf TEUR 4.084 getilgt. Die darüber hinaus bestehenden Kreditaufnahmen bei der Stadt und deren Beteiligungsunternehmen sowie bei der Gesellschafterin im Rahmen des Cash-Pools wurden um TEUR 570 auf TEUR 17.316 erhöht. Die übrigen Verbindlichkeiten, die insbesondere Lieferungen und Leistungen betreffen, sind um TEUR 342 auf TEUR 683 gestiegen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 293 betrifft im Wesentlichen die für das Namensrecht der Multifunktionshalle erhaltene Zahlung, die über die Vertragslaufzeit von 15 Jahren erfolgswirksam aufgelöst wird. Weiterhin sind Zahlungen für die Überlassung von Werbeflächen in der Saturn Arena und der zweiten Eishalle enthalten.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 45.574 ist zu rund 65 % durch Eigenkapital (TEUR 29.772) gedeckt. Für TEUR 4.084 besteht ein langfristiges Bankdarlehen. Darüber hinaus wird das Anlagevermögen im Wesentlichen weiter durch kurzfristige Mittelbereitstellungen der Stadt und deren Beteiligungsunternehmen sowie der Gesellschafterin finanziert.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ausüben, haben sich nicht ereignet.

4. Risiken und Chancen

Die Bauarbeiten für das neue 50m-Sportbad als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte liegen im Zeitplan. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen. Die geplanten Investitionen liegen bei rund 21 Mio. EUR. Es werden öffentliche Zuschüsse von rund 4 Mio. EUR erwartet.

Ab Oktober 2014 beginnen die Sanierungsarbeiten am Kiosk und Eingangsgebäude im Freibad. Hierfür sind Ausgaben von rund 1,6 Mio. EUR vorgesehen.

Darüber hinaus investiert die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH im Geschäftsjahr 2014/15 mit rund 2 Mio. EUR weiter in Energieeinsparung und effizientere Energienutzung. An der Saturn-Arena wird ein Blockheizkraftwerk zusammen mit einer Energierückgewinnungsanlage errichtet. In diesen Energieverbund soll auch die Wärmeversorgung des Erlebnisbades Wonnemar eingebunden werden.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die einer intensiven Beobachtung unterzogen werden.

Die Betriebskosten werden in hohem Maße durch die Energiepreisentwicklung beeinflusst. Mit dem Bau weiterer Blockheizkraftwerke für die Saturn-Arena und das Sportbad soll die Eigenversorgung erhöht werden.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift die Gesellschaft weitgehend auf kurzfristige zinsgünstige Mittelinanspruchnahmen bei der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück.

Das größte Risiko für die Freizeitanlagen der Gesellschaft liegt in Personen- und Sachschäden, für die soweit möglich Versicherungsschutz abgeschlossen wurde.

Aufgrund der bestehenden Betrauung durch die Stadt Ingolstadt ist die Finanzierung der für die Leistungserbringung notwendigen Kosten über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag für die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH gesichert.

Nach derzeitiger Einschätzung gefährdet die bestehende und absehbare Gesamtrisikolage den Fortbestand des Unternehmens nicht.

5. Prognosebericht

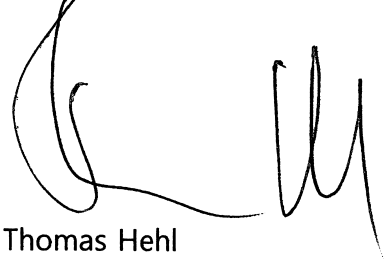
Neben den Instandsetzungsmaßnahmen im Freibad prägen insbesondere das Zinsniveau sowie der Probebetrieb des neuen Sportbades den Anstieg der nicht erlösgedeckten Aufwendungen um 1 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR, die der Stadtrat der Stadt Ingolstadt zusammen mit Investitionsmitteln von 20,2 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2014/15 genehmigt hat.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ingolstadt sowie den ortsansässigen Sportvereinen ein attraktives Freizeitangebot und trägt somit maßgeblich dazu bei, die Lebensqualität und den Freizeitwert in Ingolstadt weiter zu erhöhen. Im Fokus steht dabei auch zukünftig ein bürgernaher, dienstleistungsorientierter und Ressourcen schonender Betrieb.

Ingolstadt, 31. Oktober 2014

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Der Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'G' followed by a series of loops and a final vertical stroke.

Thomas Hehl

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ingolstadt, 5. November 2014



RSV

Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Adelheid Ruhl

Wirtschaftsprüferin

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.



INGOLSTÄDTER VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, INGOLSTADT

BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2014

AKTIVA

	30.9.2014 EUR	30.9.2013 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Liniennetzplanung und Anwendersoftware	631.084,66	634.412,66
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.780.703,05	1.749.156,73
2. Streckenausrüstung	53.722,00	61.777,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.827.876,39	1.842.052,39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.212.311,36</u>	<u>870.556,51</u>
	7.874.612,80	4.523.542,63
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.213.558,65	8.213.558,65
2. Beteiligungen	<u>64.242,92</u>	<u>64.242,92</u>
	<u>8.277.801,57</u>	<u>8.277.801,57</u>
	<u>16.783.499,03</u>	<u>13.435.756,86</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.839,40	56.735,28
2. Geleistete Anzahlungen	<u>3.800,00</u>	<u>0,00</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.111.509,28	924.930,15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.902.940,60	11.174.307,36
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47.350,00	48.060,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>619.593,02</u>	<u>1.663.151,17</u>
	14.681.392,90	13.810.448,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>19.466,92</u>	<u>12.165,68</u>
	<u>14.768.499,22</u>	<u>13.879.349,64</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>95.715,03</u>	<u>61.785,50</u>
	<u>31.647.713,28</u>	<u>27.376.892,00</u>

PASSIVA

	30.9.2014 EUR	30.9.2013 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	2.200.000,00	2.200.000,00
II. Kapitalrücklage	<u>4.097.003,12</u>	<u>4.097.003,12</u>
	6.297.003,12	6.297.003,12
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	<u>3.469.125,02</u>	<u>902.862,07</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	655.827,07	806.505,17
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 655.827,07 (Vorjahr: EUR 806.505,17)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.485.492,24	6.538.080,65
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.485.492,24 (Vorjahr: EUR 6.538.080,65)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.577.783,67	12.683.345,58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 19.577.783,67 (Vorjahr: EUR 12.683.345,58)		
- davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 2.697,31)		
	<u>21.719.102,98</u>	<u>20.027.931,40</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>162.482,16</u>	<u>149.095,41</u>
	<u>31.647.713,28</u>	<u>27.376.892,00</u>



INGOLSTÄDTER VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, INGOLSTADT
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/14

	2013/14 EUR	2012/13 EUR
1. Umsatzerlöse	2.561.638,57	1.922.325,88
2. Sonstige betriebliche Erträge	343.767,75	785.972,15
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>29,52</u>	<u>0,00</u>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.028.301,76	-9.072.073,38
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.223.998,17	-1.160.399,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-363.630,58	-334.726,96
- davon für Altersversorgung: EUR 109.438,15 (Vorjahr: EUR 85.282,46)	<u> </u>	<u> </u>
	-1.587.628,75	-1.495.126,33
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-695.468,11	-662.742,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.151.162,94	-2.364.073,46
7. Erträge aus Beteiligungen	150,00	150,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.020,06	8.013,28
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.020,06 (Vorjahr: EUR 8.013,28)	<u> </u>	<u> </u>
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	348.863,77	823.767,48
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-144.807,67	-132.904,02
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 9.965,44 (Vorjahr: EUR 19.674,72)	<u> </u>	<u> </u>
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>-667,03</u>	<u>0,00</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.348.566,59	-10.186.690,48
13. Sonstige Steuern	-1.378,00	-1.487,00
14. Erträge aus Verlustübernahme	<u>12.349.944,59</u>	<u>10.188.177,48</u>
15. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB aufgestellt.

In Anlehnung an die Änderungsverordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.7.1988 wurde die Darstellung der Sachanlagen in der Position „Streckenausrüstung“ fortgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibung sowie um erhaltene Zuschüsse bewertet. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, ebenso die Vorräte.

Die Bewertung der Forderungen und flüssigen Mittel erfolgt zum Nennwert.

Das Stammkapital entspricht dem Gesellschaftsvertrag und dem Handelsregistereintrag.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde für eine zum Bilanzstichtag abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarung nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei

der Berechnung wurde ein Rechnungszinssatz von 3,01 % angesetzt und ein Anwartschaftstrend von 2,0 % p.a. berücksichtigt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen sind in angemessenem Umfang gebildet und decken alle erkennbaren Risiken ab. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

3. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Zusammensetzung des **Anlagevermögens** ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit TEUR 12.350 (Vorjahr: TEUR 10.188) Forderungen gegen die Gesellschafterin.

Unter dem Posten **sonstige Vermögensgegenstände** sind Forderungen gegen die Regierung von Oberbayern aus der ÖPNV-Förderung in Höhe von TEUR 495 (Vorjahr: TEUR 495) enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen im Zusammenhang mit der Einführung des Rechnergestützten Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem mit TEUR 1.200 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Verpflichtungen aufgrund Kilometer-Kostensatzanpassungen für einen Verkehrsunternehmer mit TEUR 395 (Vorjahr: TEUR 0) Für das Risiko geringerer Ausgleichszahlungen gem. § 45a PBefG wurde eine Rückstellung für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von insgesamt TEUR 1.072 (Vorjahr: TEUR 0) gebildet. Darüber hinaus sind in den sonstigen Rückstellungen Rückzahlungsansprüche der Gemeinden mit TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 392), Verpflichtungen für künftige Versorgungsumlagen und Beihilfe mit TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 100), Verpflichtungen aus Altersteilzeit mit TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 65) sowie sonstige Personalverpflichtungen von TEUR 214 (Vorjahr: TEUR 205) enthalten.



INGOLSTÄDTER VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, INGOLSTADT
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2013/14

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	1. Okt. 2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschüsse EUR	30. Sep. 2014 EUR	1. Okt. 2013 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	30. Sep. 2014 EUR	30. Sep. 2014 EUR	30. Sep. 2013 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
Entgeltlich erworbene Liniennetzplanung und Anwendersoftware	3.010.082,63	165.509,20	0,00	0,00	3.175.591,83	2.375.669,97	168.837,20	0,00	2.544.507,17	631.084,66	634.412,66
II. SACHANLAGEN											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.392.550,63	202.313,20	-2.720,75	0,00	3.592.143,08	1.643.393,90	170.225,88	-2.179,75	1.811.440,03	1.780.703,05	1.749.156,73
2. Streckenausrüstung	72.691,75	167,21	0,00	0,00	72.858,96	10.914,75	8.222,21	0,00	19.136,96	53.722,00	61.777,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.201.194,91	377.662,82	-1.475.669,56	0,00	6.103.188,17	5.359.142,52	348.182,82	-1.432.013,56	4.275.311,78	1.827.876,39	1.842.052,39
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>870.556,51</u>	<u>3.341.754,85</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.212.311,36</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.212.311,36</u>	<u>870.556,51</u>
	<u>11.536.993,80</u>	<u>3.921.898,08</u>	<u>-1.478.390,31</u>	<u>0,00</u>	<u>13.980.501,57</u>	<u>7.013.451,17</u>	<u>526.630,91</u>	<u>-1.434.193,31</u>	<u>6.105.888,77</u>	<u>7.874.612,80</u>	<u>4.523.542,63</u>
III. FINANZANLAGEN											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.213.558,65	0,00	0,00	0,00	8.213.558,65	0,00	0,00	0,00	0,00	8.213.558,65	8.213.558,65
2. Beteiligungen	<u>64.242,92</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>64.242,92</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>64.242,92</u>	<u>64.242,92</u>
	<u>8.277.801,57</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>8.277.801,57</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>8.277.801,57</u>	<u>8.277.801,57</u>
	<u>22.824.878,00</u>	<u>4.087.407,28</u>	<u>-1.478.390,31</u>	<u>0,00</u>	<u>25.433.894,97</u>	<u>9.389.121,14</u>	<u>695.468,11</u>	<u>-1.434.193,31</u>	<u>8.650.395,94</u>	<u>16.783.499,03</u>	<u>13.435.756,86</u>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 1.262 (Vorjahr: TEUR 171). Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 223 (Vorjahr: TEUR 567) enthalten.

4. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 203 aus den Jahresabrechnungen der Gemeinden enthalten (Vorjahr: TEUR 12). Gleichzeitig waren Rückzahlungen an die Gemeinden im Verkehrsverbund in Höhe von TEUR 36 verbucht, die Abrechnungen der Vorjahre betreffen (Vorjahr: TEUR 117)

Im Materialaufwand sind Gutschriften der Verkehrsunternehmer in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 113) enthalten, die das Vorjahr betreffen. Gleichzeitig waren Nachzahlungen an die Verkehrsunternehmen in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 10), die das Vorjahr betreffen, zu leisten. Außerdem sind Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber einem Verkehrsunternehmer aufgrund Kilometerkostensatzanpassungen in Höhe von TEUR 156 für das Vorjahr eingestellt worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Anlagenabgangsverluste in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 4), Betriebskosten-Nachzahlungen der Vorjahre für die angemieteten Räumlichkeiten am Nordbahnhof in Höhe von TEUR 38 sowie Aufwendungen für Fremdarbeiten durch die Stadtbus Ingolstadt GmbH in der Leitzentrale der INVG für September 2013 in Höhe von TEUR 24.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Verwaltungsgebäude am Nordbahnhof ist eine monatliche Miete von derzeit TEUR 11 zu zahlen. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 28.02.2022.

Belegschaft

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Durchschnitt 27 (Vorjahr: 26 Arbeitnehmer).



Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Stadtbus Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	100	4.980	349 ¹⁾

- ¹⁾ Der Jahresgewinn der Stadtbus Ingolstadt GmbH, Ingolstadt, in Höhe von EUR 348.863,77 wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt, abgeführt.

Die Beteiligung an der Busverkehr Schwaben GbR, Augsburg, mit einer Beteiligungsquote von 2,7 % ist nach § 285 Nr.3 HGB mit einer persönlich unbeschränkten Haftung belastet.

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat bis 15.05.2014

Vorsitzender

Dr. Alfred Lehmann

Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt

Stadtrat Prof. Dr. Joachim Genosko

Ordentlicher Universitätsprofessor

Stadtrat Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Götz

Bau- und Wirtschaftsingenieur, Studienrat a.D.

Stadtrat Franz Hofmaier

Systemplaner

Stadträtin Christina Hofmann

Lehrerin

Stadträtin Petra Kleine

selbständig

Stadtrat Robert Schidlmeier

Polizeibeamter

Stadtrat Dr. Benedikt Seidenfuß

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Stadtrat Hans Stachel

Gas-, Wasserinstallateur-Meister,
Betriebswirt des Handwerks BdH

Stadtrat Johann Süßbauer

Kriminalbeamter

Stadtrat Thomas Thöne

Sozialsekretär, Krankenpfleger,
Rettungsassistent

Stadträtin Petra Volkwein

Hausfrau

Stadtrat Franz Wöhr

Landwirt

Aufsichtsrat ab 16.05.2014

Vorsitzender	
Dr. Christian Lösel	Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt
Stadtrat Robert Bechstädt	Lehrer
Stadtrat Dr. Rupert Ebner bis 21.10.2014	Tierarzt, Umweltreferent
Stadtrat Prof. Dr. Joachim Genosko	Ordentlicher Universitätsprofessor
Stadtrat Franz Hofmaier	Systemplaner
Stadträtin Christina Hofmann	Lehrerin
Stadträtin Patricia Klein	Dipl. Rechtspflegerin (FH)
Stadtrat Dr. Christoph Lauer ab 22.10.2014	Ingenieur
Stadträtin Brigitte Mader	selbstständig
Stadtrat Markus Meyer	Doktorand
Stadtrat Markus Reichhart	Augenoptikermeister
Stadtrat Robert Schidlmeier	Polizeibeamter
Stadtrat Jürgen Siebicke	Technischer Einkäufer
Stadträtin Petra Volkwein	Hausfrau

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen im Geschäftsjahr 2013/14 TEUR 20.

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Geschäftsführung

Dr. Robert Frank

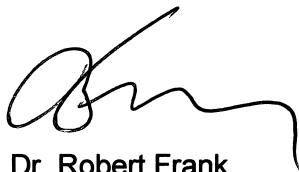
Auf die Nennung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Konzernabschluss

Das Unternehmen wird mit befreiender Wirkung in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Ingolstadt, den 21. November 2014

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH



Dr. Robert Frank
Geschäftsführer

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt (INVG), ist die Aufgabenträgerin für den öffentlichen Personennahverkehr der Region Ingolstadt. Die Gesellschaft wurde am 15. November 1988 gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt. Die INVG ist Alleingesellschafterin der Stadtbus Ingolstadt GmbH, Ingolstadt.

Das INVG-Verbundgebiet umfasst das Stadtgebiet Ingolstadt mit allen dazugehörigen Ortsteilen sowie 15 kreisangehörigen Gemeinden.

Die Verkehrsleistungen der INVG werden auf Grundlage von Betreiberverträgen zu ca. 2/3 von der Tochtergesellschaft Stadtbus Ingolstadt GmbH und zu ca. 1/3 von dritten Verkehrsunternehmen erbracht. Die jeweilige Fahrleistung wird in Abhängigkeit der Kilometerleistung mit einem gutachterlich festgestellten Kilometersatz vergütet.

Die mit der Aufgabenerfüllung verbundenen Kosten für die Fahrleistung und die damit einhergehende Vorhaltung einer geeigneten Infrastruktur verursachen ein jährliches Defizit, das nur bedingt durch Einnahmen gedeckt werden kann. Zur Kostendeckung dienen im Wesentlichen, neben den Fahrscheinerlösen und den Kostenersätzen der Gemeinden für die bestellte Fahrleistung, die von der Regierung von Oberbayern ausbezahlten Fördermittel für die Schüler- und Schwerbehindertenförderung. Darüber hinaus erhält die INVG im Rahmen der ÖPNV-Förderung jährlich Fördermittel vom Freistaat Bayern.

Für die nicht gedeckten Kosten ist auf Grundlage des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH eine Ausgleichszahlung an die INVG zu leisten, die mit Gewinnen aus der Energieversorgung verrechnet wird. Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH rechnet die Ausgleichszahlungen nach Abzug der Steuerersparnis mit den Gewinnansprüchen von der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus dem Bereich Energieversorgung auf. Soweit die Kosten nicht über die Gewinnansprüche aus der Energieversorgung gedeckt werden können, werden die verbleibenden Kosten aus dem städtischen Haushalt der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR erstattet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die durch den enormen Bevölkerungszuwachs gestiegene Verkehrsbelastung in Ingolstadt und der Region verlangte in der jüngeren Vergangenheit eine schrittweise qualitative und quantitative Verbesserung des ÖPNV-Angebotes. Deshalb wurden Investitionen in Infrastruktur (Ausbau Nahverkehrsdrehscheibe Nordbahnhof, Modernisierung der Busflotte, Aufbau neuer Wartehallen, Rechnergestütztes Betriebsleitsystem und Dynamisches Fahrgastinformationssystem), Takt und Linien (Taktverdichtungen in Hauptverkehrszeit, Optimierung AUDI-Anbindung, etc.) und sonstige flankierende Maßnahmen (neues Kundencenter, Neugestaltung Internetauftritt, Mobilitätshelfer, Gründung Fahrgastbeirat und Einführung Fahrerdienstkleidung) getätigt.

Aus Sicht der INVG führte die nochmalige (nach 2011 und 2012) Erhöhung des in Bayern geltenden Sollkostensatzes (wichtiger Indikator für die Berechnung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG) zum 01. Januar 2013 um 3% zu höheren von staatlicher Seite gewährten Ausgleichsmitteln für die Jahre 2013 und 2014.

Nachdem die Verhandlungen zum Regionalen Gemeinschaftsvertrag über den im Juni 2010 gegründeten Zweckverband „Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt“ aktuell ins Stocken geraten sind und eine zeitnahe Realisierung der ursprünglichen Pläne nicht umgesetzt werden konnte, hat die Geschäftsführung der INVG bilaterale Verhandlungen mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen Agilis, Bayerische Regiobahn und DB Regio aufgenommen und im Juni 2014 zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Durch die ab Dezember 2014 gültige Tarifkooperation kann somit ein erster wichtiger Grundstein für den regionalen Verkehrsverbund in der Region 10 gelegt werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr fand zum 15. Dezember 2013 ein regulärer Fahrplanwechsel statt. Da im Geschäftsjahr 2013/14 vorrangig die Einführung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL) weiter umgesetzt wurde, u.a. mit der Installation der DFI-Anzeigen an den Haltestellen, wurden zum Fahrplanwechsel nur kleinere Maßnahmen realisiert. Ende Mai 2014 konnte dann noch die veränderte Linienführung auf der Linie 40 und die Einführung des 15-Minutentaktes auf der Linie 70 ab Juli 2014 umgesetzt werden. Die im INVG-Verbundgebiet erbrachte Fahrleistung stieg somit um 1,04% auf 6,011 Mio. Vollkilometer.

Bei der im Zeitraum zwischen Ende Februar und Mitte März 2014 durchgeführten Fahrgastzählung wurde, im Wesentlichen bedingt durch die milden Witterungsverhältnisse, ein Fahrgastrückgang von insgesamt rund 4,7 % gegenüber dem Vorjahr festgestellt. In absoluten Zahlen bedeutet dies 2.525 weniger Fahrgäste an Werktagen als 2013. Dieser Umstand spiegelt sich auch bei den im Geschäftsjahr verkauften Fahrscheinen wieder, die mit 1.867.905 Stück um 131.156 Stück unter dem Vorjahreswert liegen. Dabei entfallen rund 76% der zurückgegangenen Fahrkarten auf Kurz- und Einzelfahrkarten sowie Tageskarten, die vornehmlich von Gelegenheitsfahrern genutzt werden, die aufgrund des guten Wetters auf ÖPNV-Fahrten verzichten haben und dafür zu Fuß oder mit dem Fahrrad die angestrebten

Ziele erreicht haben. Im Gegenzug erhöhten sich die verkauften Jobtickets um rund 500 Stück auf 9.059 Stück. Die Verschiebung innerhalb des Fahrkartensortiments zusammen mit der am 01.08.2013 umgesetzten Tarifierhöhung von durchschnittlich rund 5,7 % führte im Vergleich zum Vorjahr somit dennoch zu Mehrerlösen aus Fahrkartenverkäufen von rund TEUR 337 über alle Fahrkartenarten hinweg.

Die in 2009 begonnene und im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu abgeschlossene Einführung des rechnergestützten Betriebsleitsystems einschließlich der Ausstattung der Haltestellen mit den dazugehörigen Anzeigetafeln bildete im Geschäftsjahr 2013/14 mit rund 3,3 Mio. € den Investitionsschwerpunkt.

Die stetige Modernisierung der Busflotte, die Erweiterung des Leistungsangebotes und die Einführung des RBL haben planmäßig zu einem Anstieg der nicht erlösgedeckten Kosten geführt. Sie liegen mit 12,35 Mio. EUR rund 3 % über der ursprünglichen Planung. Die Fahrscheinerlöse sowie die Förderungen für die Schüler- und Schwerbehindertenbeförderung blieben um 0,4 Mio. unter Plan. Die Kosten für die erbrachten Fahrleistungen liegen mit 0,1 Mio. EUR über Plan. Dies beruht auf Mehrkosten für den eingerichteten Bereitschaftsdienst, der bei Störungen im Fahrbetrieb zum Einsatz kommt, sowie deutlich höheren Versicherungsleistungen für die Busse. Diese werden weitgehend kompensiert, da die geplante Taktverdichtung auf der Linie 70 nicht wie geplant im Dezember 2013, sondern erst zeitversetzt ab August 2014 erfolgte und zudem die Treibstoffpreise niedriger als geplant ausfielen. Die Kosten für die Einführung des Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems und den regionalen Gemeinschaftstarif liegen um 0,3 Mio. EUR über Plan. Die Abschreibungen hingegen bleiben noch um 0,2 Mio. EUR unter Plan, da das Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem noch nicht abgenommen werden konnte. Infolge des günstigen Zinsniveaus blieb die Zinsbelastung um 0,2 Mio. EUR unter Plan.

2.3 Ertragslage

Die bei der INVG verbleibenden Fahrscheinerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 431 auf TEUR 9.161. Dies beruht insbesondere auf dem eingeführten Verkauf von Job-Tickets an die Audi AG. Der Anteil der den Gemeinden zustehenden Erlöse hingegen sank um TEUR 94 (3,4 %) auf TEUR 2.651.

Im Wesentlichen infolge höherer Kilometersätze, stiegen die Kostenerstattungen der Gemeinden für die erbrachten Fahrleistungen um TEUR 402 auf TEUR 4.998.

Der auf das INVG-Gebiet entfallende Anteil der Fördermittel für die Schülerbeförderung nach § 45a PBefG ist mit TEUR 1.276 im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 222 niedriger erfasst. Dabei wurden für nicht auszuschließende Rückforderungen TEUR 1.072 abgesetzt und zurückgestellt. Der den Gemeinden zustehende Anteil lag mit TEUR 814 um TEUR 198 unter dem Vorjahreswert.

Die auf das INVG-Gebiet entfallende Förderung für Schwerbehindertenbeförderung nach § 151 SGB IX stieg um TEUR 67 auf TEUR 540. Der den Gemeinden zustehende Anteil erhöhte sich ebenfalls um TEUR 30 auf TEUR 135.

Die vom Freistaat Bayern erhaltene ÖPNV Zuweisung blieb mit TEUR 660 konstant.

Die übrigen Erlöse sind um insgesamt TEUR 22 auf TEUR 505 gesunken. Während die Werbeeinnahmen um insgesamt TEUR 44 gesteigert werden konnten, sanken die Erlöse aus Fahrkartenverkauf und Sonderfahrdiensten um insgesamt TEUR 69.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 443 auf nunmehr TEUR 343 gesunken. Im Vorjahr waren einmalige Erträge aus der Veräußerung des Grundstücks und Geschäftsgebäudes in der Dollstraße in Höhe von TEUR 477 enthalten.

Die Kosten für die Erbringung der Fahrleistungen durch die Verkehrsunternehmen stiegen um TEUR 970 (4,1%) auf TEUR 24.605. Das Fahrleistungsvolumen stieg um 1,04 % auf 6,011 Mio. Kilometer. Darüber hinaus waren kostenbedingt höhere KM-Sätze zu vergüten. Für drohende Nachzahlungen für Vorjahre ist eine Rückstellung von TEUR 156 berücksichtigt.

Der Personalaufwand stieg in 2013/14 insbesondere tarifbedingt um TEUR 93 auf TEUR 1.588.

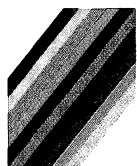
Die auf Vorjahresniveau liegenden Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 695.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 787 auf TEUR 3.151 angestiegen. Für den erstmals ganzjährigen Betrieb der RBL-Leitzentrale fielen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 450 höhere Kosten von TEUR 595 an. In diesem Zusammenhang wurden auch für bezogene EDV-Leistungen um TEUR 62 mehr verausgabt. Für die Liniennetzplanung, die Lichtsignalsteuerung und das mit der Stadt Ingolstadt gemeinsame Projekt VinStaR zur Verkehrslagebestimmung und Busbeschleunigung an Lichtsignalanlagen, stiegen die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 104 auf TEUR 263 an. Für die Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifes fielen weitere Beratungskosten von TEUR 112 (Vorjahr TEUR 50) an.

Über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag führt die Tochtergesellschaft Stadtbuss Ingolstadt GmbH im Geschäftsjahr einen Gewinn von TEUR 349 an die INVG ab. Dieser sank gegenüber dem Vorjahr um TEUR 475, da vermehrte Versicherungsaufwendungen für die Busse und der eingeführte Bereitschaftsdienst für Störungen im Fahrbetrieb nicht gesondert vergütet wurden. Anlagenabgangsverluste für das Bordrechnersystem Atron schlugen mit TEUR 44 zu Buche.

Die Zinsbelastung stieg infolge des höheren durchschnittlichen Kreditvolumens leicht um TEUR 15 auf TEUR 140.

Nach Berücksichtigung der Kfz-Steuern von TEUR 1 ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.162 höhere, nicht erlösgedeckte Kosten von TEUR 12.350, die entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Gesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen werden.



2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.271 auf TEUR 31.648.

Das Anlagevermögen erhöhte sich dabei um TEUR 3.348 auf TEUR 16.784. Den Investitionen von TEUR 4.087, wovon TEUR 3.270 auf das RBL-System entfallen, stehen Abschreibungen von TEUR 695 sowie Restbuchwertabgänge von TEUR 44 gegenüber. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 53 % am Gesamtvermögen und wird zu 37,5 % durch Eigenkapital finanziert.

Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 923 auf TEUR 14.864. Es betrifft mit TEUR 12.350 den im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.162 höheren Verlustausgleichsanspruch an die Gesellschafterin. Der Gewinnanspruch gegenüber der Tochtergesellschaft Stadtbuss Ingolstadt GmbH fällt mit TEUR 349 um TEUR 475 niedriger aus als im Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte haben sich um TEUR 187 auf TEUR 1.112 erhöht. Im Vorjahr aktivierte Fördermittelansprüche für das Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem von TEUR 1.022 gingen in Höhe von TEUR 950 in 2013/14 zu. Ausstehende ÖPNV-Mittel sind in gleicher Höhe wie im Vorjahr mit TEUR 495 enthalten.

Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Eigenkapital von TEUR 6.297 hat einen Anteil von rund 20 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.566 auf TEUR 3.469 gestiegen. Für das Risiko geringerer Ausgleichszahlungen gem. § 45a PBefG wurde eine Rückstellung für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von insgesamt TEUR 1.072 gebildet. Für Verpflichtungen aufgrund zu erwartender Kilometer-Kostensatzanpassungen für die Jahre 2013 und 2014 für einen Verkehrsunternehmer wurden TEUR 395 zurückgestellt. Ferner ist für noch ausstehende Rechnungen für das Rechnergestützte Betriebsleitsystem (RBL) eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.200 zu bilden. Für Rückzahlungsansprüche der Gemeinden waren ferner TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 392) in die Rückstellungen einzustellen.

Die Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzung) sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.705 auf TEUR 21.882 angewachsen. Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und der Investitionen erfolgt über die Gesellschafterin und andere kommunale Darlehensgeber, die ihre Liquiditätsüberschüsse bei der INVG anlegen. Die Mittelinanspruchnahme der INVG stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.291 auf TEUR 20.762. Dagegen sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einschließlich derer gegenüber verbundenen Unternehmen stichtagsbezogen um TEUR 665 auf TEUR 879 gefallen. Die übrigen Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzung) sind um TEUR 79 auf TEUR 241 angestiegen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Lageberichterstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen und Risiken

Neben den reinen Fahrscheineinnahmen, die mitunter auch Witterungseinflüssen unterliegen, wird das Ergebnis der INVG auf der Erlösseite auch weiterhin in besonders starkem Maße von der Gewährung staatlicher Fördermittel (Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr, Ausgleichsleistungen für Schwerbehinderte, ÖPNV-Zuweisung) beeinflusst. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Entwicklung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG. Nachdem die Anpassung der Sollkostensätze in den Kalenderjahren 2011 und 2012 (Erhöhung um 9%) bereits zu einer Entlastung der Unternehmen führte, hat das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr eine weitere lineare Anhebung der Sätze von 3% gegenüber dem Niveau aus 2012 in die Wege geleitet. Die Anpassung erfolgt rückwirkend zum 01. Januar 2013. Die notwendige Verordnung zur Änderung der Verordnung über Kostensätze für Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG wurde zum 08. Oktober 2014 im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt verkündet. Über eine generelle Neugestaltung der Berechnungssystematik der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG kann auch weiterhin nur spekuliert (z.B. linienbezogene Ausgleichsermittlung) werden. Die Auswirkungen auf die Höhe der Ausgleichszahlungen für die Jahre 2014 ff. sind somit derzeit noch nicht bekannt. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die bei der Regierung von Oberbayern beantragte mittlere Reiseweite nicht anerkannt wird. Aus diesem Grund wurden entsprechende Rückstellungen gebildet, um den daraus möglicherweise resultierenden geringeren Ausgleichszahlungen Rechnung zu tragen.

Auf der Kostenseite hat die Entwicklung der Kilometerpreise in Abhängigkeit von Treibstoffkosten und Tarifabschlüssen beim Fahrpersonal maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis der INVG. In diesem Zusammenhang sind für mehrere Verkehrsunternehmen entsprechend den Vereinbarungen in den Betreiberverträgen die noch ausstehenden Kostensätze 2014 bzw. 2015 vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband neu festzustellen bzw. gutachterlich zu bestätigen.

Das Zinsänderungsrisiko wird aufgrund des aktuellen Marktzinses als gering eingeschätzt.

Auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

5. Prognosebericht

Die Planung sieht für das Geschäftsjahr 2014/15 einen weiteren Anstieg der nicht erlösgedeckten Kosten um 1,2 Mio. EUR 13,5 Mio. EUR vor.

Neben den inflatorischen Kostensteigerungen sowie den wirksam werdenden Abschreibungen für das Betriebsleitsystem wirken sich insbesondere die Angebotsverbesserungen zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014 mit knapp 0,6 Mio. EUR aus. Mit dem beschlossenen Optimierungskonzept baut die INVG u.a. die bestehenden Services für AUDI-Beschäftigte weiter aus.

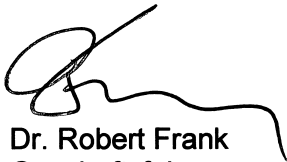
Im Zuge der Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifs, der mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014 einhergeht, entstehen der Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr Kosten in Höhe von rund 0,5 Mio. EUR.

Aufgrund der vielschichtigen Verbesserungen im Leistungsangebot der INVG werden im Gegenzug steigende Fahrgastzahlen und preis- und mengenbedingt höhere Fahrscheinerlöse angestrebt.

Für 2014/15 sind Gesamtinvestitionen von rund 1,2 Mio. € geplant, die im Wesentlichen Buswendeanlagen, ein neues Schülerkartenprogramm, sowie das Abfertigungssystem betreffen. Die Investitionen der letzten Jahre flossen zu großen Teilen in die Einführung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL) mit Dynamischem Fahrgastinformationssystem (DFI). Bis zur endgültigen Abnahme des Systems werden insgesamt Investitionen in Höhe von 5,6 Mio. EUR erwartet. Bei prognostizierten Fördergeldern von 3,6 Mio. EUR verbleibt somit ein Finanzierungsbedarf von 2,0 Mio. EUR.

Ingolstadt, 21. November 2014

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, INVG



Dr. Robert Frank
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ingolstadt, den 24. November 2014

KT Kastl & Teschke GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Kffr. Tanja Teschke
Wirtschaftsprüferin



Dipl.-Kfm. Dieter Kastl
Wirtschaftsprüfer



COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Bilanz zum 30. September 2014

Aktiva				Passiva			
	EUR	30.09.2014 EUR	Vorjahr TEUR		EUR	30.09.2014 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	1.024.000,00		1.024
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91.428,44		117	II. Kapitalrücklage	22.204.516,75		16.205
II. Sachanlagen				III. Bilanzgewinn	4.321.892,82		4.168
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	426.720,74		340			27.550.409,57	21.397
2. Verteilungsanlagen	40.557.997,47		28.303	B. Empfangene Ertragszuschüsse		477.676,84	142
3. Technische Anlagen	527.614,37		557				
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	269.416,84		273	C. Rückstellungen			
5. Anlagen im Bau	6.709.954,02		5.071	1. Steuerrückstellungen	17.303,00		22
	48.491.703,44		34.544	2. Sonstige Rückstellungen	465.590,22		486
		48.583.131,88	34.661			482.893,22	508
B. Umlaufvermögen				D. Verbindlichkeiten			
I. Vorräte				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.656.584,07	4.810
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	596.272,95		459	davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr EUR (Vorjahr TEUR)	352.884,07 (253)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.684.513,03	2.157
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	798.644,56		479	davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr EUR (Vorjahr TEUR)	2.670.953,84 (2.157)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	317.700,70		24	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		368.223,24	194
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	608,44		2	davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr EUR (Vorjahr TEUR)	368.223,24 (194)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	167.205,79		57	4. Sonstige Verbindlichkeiten		14.291.441,41	6.513
	1.284.159,49		562	davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr EUR (Vorjahr TEUR)	2.791.441,41 (1.514)		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	278,27		0	davon aus Steuern (Vorjahr TEUR)	20.037,52 (14)		
		1.880.710,71	1.021			22.000.761,75	13.674
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		57.858,31	39	E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		9.959,52	0
		50.521.700,90	35.721			50.521.700,90	35.721

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

	EUR	EUR	1.10.2013- 30.9.2014 EUR	1.10.2012- 30.9.2013 TEUR
1. Umsatzerlöse			5.093.580,76	4.049
2. Aktivierte Eigenleistung			297.928,93	272
3. Sonstige betriebliche Erträge			14.132,95	19
			5.405.642,64	4.340
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		88.510,86		164
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.138.313,37		943
			1.226.824,23	1.107
			4.178.818,41	3.233
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	967.030,23			890
b) Soziale Abgaben	173.450,53			163
davon aus Altersversorgung EUR 11.261,62 (VJ: TEUR 9)				
		1.140.480,76		1.053
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.619.093,58		1.048
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		742.307,96		554
			3.501.882,30	2.655
			676.936,11	578
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			188,21	0
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 188,21 (VJ: TEUR 0)				
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			429.092,48	173
davon an verbundene Unternehmen EUR 4.794,15 (VJ: TEUR 15)				
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			248.031,84	405
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-92.818,31	-128
12. Sonstige Steuern			-1.199,11	-1
13. Jahresüberschuss			154.014,42	276
14. Gewinnvortrag			4.167.878,40	3.892
15. Bilanzgewinn			4.321.892,82	4.168

comingolstadt.de

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde. Alle Anlagenzugänge und der Altbestand werden zeitanteilig nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der Nutzungsdauern abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben. Der Einfluss der geringwertigen Wirtschaftsgüter auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nicht wesentlich.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die übrigen Aktiva werden zum Nennwert bewertet. Dem Ausfallrisiko wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

Erhaltene Ertragszuschüsse werden entsprechend der Laufzeit der Kundenverträge jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen erfasst.

comingolstadt.de

2. Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im nachstehenden Anlagengitter dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 6) und sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 18).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Lieferungen und Leistungen und bestehen gegenüber einer Gesellschafterin.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalverpflichtungen mit TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 64) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen mit TEUR 392 (Vorjahr: TEUR 404) berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von TEUR 3.291 (Vorjahr: TEUR 3.544) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von TEUR 295 (Vorjahr: TEUR 188) sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 6) enthalten.

3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 11) und Erträge aus Anlagenabgängen von TEUR 1.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres sind Verluste aus Anlagenabgängen mit TEUR 2 enthalten.

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

comingolstadt.de

4. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 15 Angestellte und 9 geringfügig Beschäftigte tätig.

Geschäftsführung

Siegfried Panzer, Elektrotechniker, Ingolstadt

Die Angabe der Geschäftsführervergütungen unterbleibt unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Beirat

Dr. Alfred Lehmann bis 30.04.2014
Dr. Christian Lösel ab 1.05.2014
jeweils vertreten durch Albert Wittmann

Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt
Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt
berufsmäßiger Bürgermeister

Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt
Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG
Fritz Peters, Gebrüder Peters
Gebäudetechnik GmbH
Stadtrat Konrad Ettl
Stadtrat Christian Höbusch ab 16.05.2014
Stadträtin Sabine Leiß
Stadtrat Robert Schidlmeier
Stadtrat Martin Schlagbauer bis 15.05.2014
Stadtrat Dr. Andreas Schleef bis 15.05.2014
Stadtrat Peter Springl ab 16.05.2014

Vorstandsmitglied
Verleger

Unternehmer
Finanzwirt
Rechtsanwalt
Lehrerin
Polizeibeamter
Landwirt
Generalbevollmächtigter
Dipl. Ing. (FH)

Die Beiratsvergütungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf TEUR 10.

Konzernabschluss

Das Unternehmen wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Ingolstadt, den 24. November 2014

COM-IN Telekommunikations GmbH

Der Geschäftsführer:



Siegfried Panzer

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Anlagenspiegel zum 30. September 2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Zugang	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge (-)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Umbuchg. (+) (-)	Endstand		
		(+)	(-)	(+) (-)			(+)					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	422.169,67	30.282,00	0,00	0,00	452.451,67	305.454,80	55.568,43	0,00	0,00	361.023,23	91.428,44	116.714,87
<u>II. Sachanlagen</u>												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	351.521,20	37.893,41	0,00	67.342,86	456.757,47	11.582,23	18.454,50	0,00	0,00	30.036,73	426.720,74	339.938,97
2. Verteilungsanlagen	32.195.348,51	9.311.068,34	93.259,56	4.290.202,25	45.703.359,54	3.892.411,79	1.264.488,36	11.538,08	0,00	5.145.362,07	40.557.997,47	28.302.936,72
3. Technische Anlagen	936.138,07	174.323,66	31.822,70	0,00	1.078.639,03	379.155,09	201.989,50	30.119,93	0,00	551.024,66	527.614,37	556.982,98
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	583.094,34	75.290,55	11.500,74	0,00	646.884,15	310.375,26	78.592,79	11.500,74	0,00	377.467,31	269.416,84	272.719,08
5. Anlagen im Bau	5.071.449,58	5.996.049,55	0,00	-4.357.545,11	6.709.954,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.709.954,02	5.071.449,58
	39.137.551,70	15.594.625,51	136.583,00	0,00	54.595.594,21	4.593.524,37	1.563.525,15	53.158,75	0,00	6.103.890,77	48.491.703,44	34.544.027,33
	39.559.721,37	15.624.907,51	136.583,00	0,00	55.048.045,88	4.898.979,17	1.619.093,58	53.158,75	0,00	6.464.914,00	48.583.131,88	34.660.742,20

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Der COM-IN Telekommunikations GmbH obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und –netzen. Seit 2010 erweitert die COM-IN Telekommunikations GmbH ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt. Gesellschafter sind neben der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit 75 %, die Sparkasse Ingolstadt AöR mit 10 % sowie die DK Holding GmbH & Co. KG und die Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH mit jeweils 7,5 %.

Das derzeit primäre Ziel der COM-IN Telekommunikations GmbH ist der flächendeckende Glasfasernetzausbau im Stadtgebiet Ingolstadt. Um ein möglichst attraktives Netz zu erstellen, wird hier auf modernste Technik gesetzt. Mittlerweile wurden 15 von 38 Clustern in Ingolstadt erschlossen und es können nahezu 50 % aller Haushalte mit den Dienstleistungen der COM-IN Telekommunikations GmbH versorgt werden.

Mittelfristig wird die Vermarktung des Netzes an verschiedene Dienste-Anbieter (open-access) angestrebt. Bis zur Nutzung des Netzes durch nationale und internationale Carrier wird die COM-IN Telekommunikations GmbH den angeschlossenen Haushalten die Nutzung des Netzes durch eigene Produkte ermöglichen und dadurch Rückflüsse für die erheblichen Investitionen generieren. Den Bürgern wird ein attraktives und preisleistungsstarkes Portfolio angeboten, das von TV über Telefon bis hin zum High-Speed-Internetanschluss mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s und höher reicht.

Zweites großes Ziel der COM-IN Telekommunikations GmbH ist es, als leistungsfähigster Anbieter von individuellen Telefon- und Bandbreitendiensten im Geschäftskundensegment, vor allem im automotiven Umfeld, auf dem Markt zu bestehen und die vorhandene Marktposition auszubauen. Daher wird der strategische und projektbezogene Ausbau in den angrenzenden Gemeinden weiter vorangetrieben. Die technischen Entwicklungen erfordern zukünftig höhere Bandbreiten. Das immer engmaschigere Netz sichert auch für die Zukunft optimalen Service und an den Bedarf angepasste Dienste. Dies bildet eine gute wirtschaftliche Grundlage. Zudem soll der Bereich der kleinen und mittleren Geschäftskunden zukünftig stärker als bisher akquiriert werden.

comingolstadt.de

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die Stadt Ingolstadt sowie die gesamte Region 10 kann fast Vollbeschäftigung vorweisen. Als Motor der Wirtschaft gilt die Automobilindustrie und deren Zulieferer. Aktuelle Studien wie beispielsweise die Einkommensstatistik des Instituts der Deutschen Wirtschaft belegen der Stadt Ingolstadt Spitzenwerte.

Wachsende Anforderungen im Bereich der Telekommunikation und der Wunsch von privaten Haushalten sowie Geschäftskunden nach „schnellem und sicherem Internet“ wurde von der Politik erkannt und zum Beispiel durch das Förderprogramm „Breitband“ des Freistaates Bayern zum Ausdruck gebracht.

Eine Schlüsselrolle für den bundesweiten Ausbau hat die Deutsche Telekom als marktherrschendes Unternehmen übernommen. Mit dem flächendeckenden Ausbau von VDSL in Ingolstadt hat die Deutsche Telekom die Infrastruktur für die Vectoring-Technik geschaffen. Dadurch können die kupferbasierten Hausanschlüsse mit Bandbreiten bis 10 Mbit/s flächendeckend versorgt werden.

Solange Dienste mit Bandbreiten größer 50 Mbit/s bei gleichzeitig hoher Nachfrage noch nicht auf dem Markt angeboten werden, sehen sich große Carrier wie die Deutsche Telekom noch nicht gezwungen, das von der COM-IN Telekommunikations GmbH angenommene open-access-Modell voran zu treiben. Aus diesem Grund muss verstärkt auf die Eigenakquise gesetzt werden. Der Wettbewerb definiert sich fast ausschließlich über den Preis und wird seit der Übernahme von Kabel Deutschland durch den Mobilfunknetzbetreiber Vodafone wie erwartet noch härter geführt. Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Ingolstadt führen dazu, dass die Wettbewerber aggressiv in den Markt drängen und ihre Aktionen in lokalen Medien stark erweitern. Die COM-IN Telekommunikations GmbH setzt hier auf einen ihrer größten Vorteile - die Regionalität.

Die verstärkte Präsenz von Konkurrenten in Radio, TV und Print, die große Nachfrage nach Dienstleistungen im Bereich des Tief- und Kabelbaus sowie die vermehrte Berichterstattung der Medien über „schnelles Internet“ zeigen deutlich, dass es ein Wettbewerbsvorteil ist, wenn das Netz möglichst schnell flächendeckend ausgebaut ist. Andere Städte beginnen nach und nach erst mit dem Ausbau einer auf Glas basierenden Infrastruktur. Ingolstadt kann dagegen auf dem Gebiet des flächendeckenden Glasfasernetzausbaus durch die COM-IN Telekommunikations GmbH schon große Erfolge und Know-how vorweisen.

2.2 Geschäftsverlauf

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die gesteckten Ziele erreicht und teilweise übertroffen werden. So konnten in Ingolstadt im Geschäftsjahr 2013/14 weitere vier Cluster mit einem Investitionsvolumen von rund 14 Mio. EUR an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Auch der Kabeleinzug in den beiden im Vorjahr tiefbauseitig angeschlossenen Clustern wurde durchgeführt und so können rund 23.800 Wohneinheiten versorgt werden. Mittlerweile sind ca. 12.300 von insgesamt etwa 24.500 geplanten Gebäuden in Ingolstadt an das Glasfasernetz angeschlossen. Zusätzlich zum Clusterausbau konnten Sonderprojekte, wie die Anbindung von Neubaugebieten (Dünzlau, Großmehring, Zuchering) an das Glasfasernetz, mit einem Investitionsvolumen von TEUR 321 realisiert werden. Im Projektgeschäft stand die weitere Erschließung der Gewerbegebiete Lenting, Gaimersheim und Kösching im Fokus. Der immer größer werdende Bandbreitenbedarf führte zu einem abermaligen Anstieg über Plan nach Geschäftskundenanschlüssen im Stadtgebiet. Die hohen Auftragszahlen des Vorjahres konnten abermals erreicht werden.

Die Kundenzahlen im FTTH-Bereich entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr weiterhin positiv. Aus diesem Grund konnte der geplante Umsatz trotz des starken Wettbewerbs erreicht werden. Die Akquise und Betreuung der Wohnungswirtschaft war ein großer Schwerpunkt im Geschäftsjahr und es wurden mehr als 50 Projekte realisiert. Im Geschäftskundenumfeld werden immer größere Bandbreiten vor allem im automotiven Umfeld nachgefragt. Trotz sinkender Preise wurden daher auch im vergangenen Geschäftsjahr die Umsätze über den Planansatz hinaus ausgebaut und gesichert.

2.3 Ertragslage

Die betrieblichen Erträge erhöhten sich um TEUR 1.066 auf TEUR 5.406. Der Umsatzanstieg im Geschäftskundenbereich von TEUR 513 gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Neuanschlüssen und Breitbänderhöhungen bei Vertragsverlängerungen und aus Auftragsarbeiten im Bereich TK-Dienstleistungen. Im Privatkundenbereich erhöhten sich die Umsätze durch eine Steigerung des vertrieblichen Engagements in den erschlossenen FTTH-Ausbaugebieten um TEUR 532 auf TEUR 752.

Gleichzeitig hat sich der Betriebsaufwand um TEUR 967 auf TEUR 4.729 erhöht. Der Materialaufwand ist um TEUR 120 auf TEUR 1.227 gestiegen. Im Wesentlichen haben die im Privatkundensegment generierten, höheren Umsätze gleichzeitig zu um TEUR 144 höheren Aufwendungen für Telefondienste geführt. Dagegen konnten die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um TEUR 74 auf TEUR 89 gesenkt werden. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren hier Sondereffekte aus Weiterverrechnungsprojekten enthalten. Im Wesentlichen durch Entgeltsteigerungen, auch bei Stellenneubesetzungen, haben sich die Personalaufwendungen um TEUR 88 auf TEUR 1.141 erhöht. Die Abschreibungen sind aufgrund der hohen Investitionen des FTTH-Ausbaus um TEUR 571 auf TEUR 1.619 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Wesentlichen durch die Zunahme der Vertriebskosten und durch Marketingmaßnahmen um TEUR 188 auf TEUR 742 erhöht.

comingolstadt.de

Unter Einbeziehung der durch den Finanzierungsbedarf für den FTTH-Ausbau um TEUR 256 auf TEUR 429 gestiegenen Zinsbelastung und des um TEUR 35 auf TEUR 94 verminderten Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 154 (Vorjahr TEUR 276). Durch die Erzielung höherer Umsätze im Geschäftskundenbereich konnte der geplante Umsatz übertroffen und somit das geplante Jahresergebnis leicht überschritten und ein positives Ergebnis erzielt werden.

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um TEUR 14.801 auf TEUR 50.522 erheblich erhöht.

Im Wesentlichen ist das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13.922 auf TEUR 48.583 gestiegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 15.625 getätigt. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 14.867 den FTTH-Glasfaser-netzausbau. Den Investitionen stehen Abschreibungen von TEUR 1.619 sowie Anlagenabgänge von TEUR 84 gegenüber. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von rund 96 % an der Bilanzsumme und ist zu rund 57 % durch Eigenkapital finanziert.

Das Umlaufvermögen und der Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um TEUR 879 auf TEUR 1.939 erhöht. Im Wesentlichen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich der gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) um TEUR 330 auf TEUR 817 sowie die Vorsteuererstattungsansprüche um TEUR 427 auf TEUR 445 gestiegen.

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.154 auf TEUR 27.551 gestiegen. Die Gesellschafter erbrachten zur Finanzierung des Glasfaserausbaus entsprechend ihrer Beteiligungsquote eine weitere Einlage in die Kapitalrücklage von TEUR 6.000. Neben dem Stammkapital und den Kapitalrücklagen von nunmehr insgesamt TEUR 23.229 sind im Eigenkapital erwirtschaftete, nicht ausgeschüttete Gewinne von TEUR 4.322 enthalten. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf rund 55 % gesunken.

Die passivierten Ertragszuschüsse haben sich im Geschäftsjahr um TEUR 335 auf TEUR 477 erhöht. Den Zugängen von TEUR 528 stehen Auflösungen von TEUR 193 gegenüber.

Die Rückstellungen sind um TEUR 25 auf TEUR 483 gesunken und betreffen im Wesentlichen mit TEUR 17 Steuern, mit TEUR 392 Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und mit TEUR 55 Personalverpflichtungen.

comingolstadt.de

Die Verbindlichkeiten und der Rechnungsabgrenzungsposten sind um TEUR 8.337 auf TEUR 22.011 gestiegen. Neben den Kapitaleinlagen der Gesellschafter wurden die Kreditverbindlichkeiten bei der Gesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des Cash-Pools sowie bei der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen um TEUR 7.857 auf TEUR 14.545 aufgestockt. In Höhe von TEUR 6.500 wurden dabei Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgenommen. Das im Vorjahr zur langfristigen Finanzierung aufgenommene Bankdarlehen wurde mit TEUR 190 vertragsgemäß getilgt. Am Bilanzstichtag waren Zinsen in Höhe von TEUR 37 noch nicht abgerechnet. Die übrigen Verbindlichkeiten und der Rechnungsabgrenzungsposten sind um TEUR 633 auf TEUR 2.809 gestiegen und betreffen im Wesentlichen mit TEUR 2.758 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich derer gegenüber verbundenen Unternehmen).

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Lageberichtserstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gesellschaft ausüben, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen und Risiken

In der Gesellschaft werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig stehen neben dem Jahresüberschuss, die Umsätze, Vertriebsergebnisse sowie Investitionstätigkeiten im Fokus der Betrachtung. Zur kontinuierlichen Steuerung und Abschätzung des Geschäftserfolges werden alle Größen im vierteljährlichen Monitoring erfasst und analysiert. Aufgrund der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wird daraus für alle Steuerungsgrößen ein Erwartungswert zum Geschäftsjahresende hin ermittelt. Durch diese umfangreichen Kontrollprozesse sowie ein internes und für die Entscheidungsträger externes Berichtswesen, in dem auch auf die Konkurrenzsituation eingegangen wird, werden alle Risiken überwacht. Es kann kurzfristig reagiert werden und Gegenmaßnahmen können eingeleitet werden.

Durch die großen Carrier wie Vodafone, Deutsche Telekom oder Telefonica wurde der Ausbau der open-access-Plattform nicht in dem Maße verfolgt, wie ursprünglich von der COM-IN Telekommunikations GmbH erwartet. Die verzögerte bzw. veränderte Einführung des open-access-Modells stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Um die Finanzierung des Netzausbaus trotzdem weiterhin gewährleisten zu können, rückt die Eigenvermarktung und somit die Gewinnung von mehr eigenen Privat- und Geschäftskunden in den Mittelpunkt. Der Aufbau neuer Vertriebswege und Kooperationen mit anderen Unternehmen erfordert zusätzliche Ressourcen. Die Wahrnehmung der COM-IN Telekommunikations GmbH muss weiter ausgebaut und die Präsenz erhöht werden.

Im kommenden Geschäftsjahr werden Investitionen in die Backbone-Technik unumgänglich. Die technischen Entwicklungen und die starke Zunahme der Nachfrage an hohen Bandbreiten erfordern den Austausch der vorhandenen Technik. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird die technische Sicherheit weiter erhöht und den zukünftigen Anforderungen Rechnung getragen.

Durch die verstärkte Nachfrage nach Dienstleistern im Bereich des Tief- und Kabelbaus sind Kosten- und Terminrisiken nicht ausgeschlossen.

Zinsänderungsrisiken werden derzeit als gering eingeschätzt. Dem wurde außerdem durch den Abschluss von mittelfristigen Krediten entgegengewirkt.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2014/15 ist der Ausbau drei weiterer Cluster mit rund 2.100 Gebäuden geplant. In den flächendeckenden Glasfaserausbau und zur Sicherung des Geschäftskundensegments werden daher im nächsten Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt rund 14,2 Mio. EUR notwendig.

In den kommenden Jahren ist weiterhin mit einer Verschärfung des Wettbewerbs zu rechnen. Die Konkurrenz versucht insbesondere über den Preis ihre Marktanteile zu behaupten. Mit einer Erweiterung des Produktportfolios sollen auch Kunden im unteren Preissegment gewonnen werden. Zusätzlich sollen dem Kunden durch Kooperationen Mehrwerte geschaffen werden. Die COM-IN Telekommunikations GmbH kann hier auf starke und bekannte Partner vor Ort setzen.

Trotz steigender Umsätze im Privat- und Geschäftskundensegment infolge der verstärkten Eigenvermarktung ist im kommenden Geschäftsjahr mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen. Aufgrund der hohen Vorfinanzierungskosten, des verzögerten Eintritts von open-access und der vertriebsbedingten Erhöhung der Personalkosten sowie des Marketing-Budgets wird ein Jahresfehlbetrag von rund 0,5 Mio. EUR erwartet. Ab dem Geschäftsjahr 2016/17 ist voraussichtlich wieder mit positiven Ergebnisbeiträgen zu rechnen.

Ingolstadt, 24. November 2014

COM-IN Telekommunikations GmbH
Der Geschäftsführer

Siegfried Panzer



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die COM-IN Telekommunikations GmbH

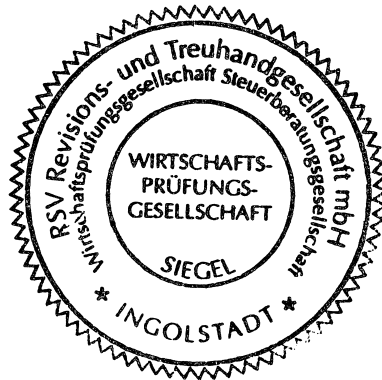
Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ingolstadt, 26. November 2014



RSV

Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Adelheid Ruhl

Wirtschaftsprüferin

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

BIOIN GMBH, INGOLSTADT
BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2014

AKTIVA

	30.9.2014 EUR	30.9.2013 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.659,00	1.546,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	972.122,63	1.000.659,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.570.066,00	8.203.693,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.222,00	42.901,00
	8.581.410,63	9.247.253,63
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.812,40	44.953,56
2. Fertige Erzeugnisse	1.637,82	3.095,80
	35.450,22	48.049,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.733,55	96.010,15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	263.960,59	189.067,05
3. Sonstige Vermögensgegenstände	115.472,77	18.306,80
	462.166,91	303.384,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	120.544,44	151.098,97
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.231,47	4.446,72
	9.207.462,67	9.755.778,68

PASSIVA

	30.9.2014 EUR	30.9.2013 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnvortrag	182.058,02	65.094,39
III. Jahresüberschuss	27.397,04	116.963,63
	1.209.455,06	1.182.058,02
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	2.992,00	33.086,00
2. Sonstige Rückstellungen	92.179,00	146.424,00
	95.171,00	179.510,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.603.333,30	7.339.999,98
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 736.666,68 (Vorjahr: EUR 736.666,68)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	429.450,67	670.925,74
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 429.450,67 (Vorjahr: EUR 670.925,74)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	870.052,64	383.284,94
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 369.660,94 (Vorjahr: EUR 383.284,94)		
- davon aus Steuern: EUR 34.082,77 (Vorjahr: EUR 56.953,60)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 964,38 (Vorjahr: EUR 494,44)		
	7.902.836,61	8.394.210,66
	9.207.462,67	9.755.778,68

BIOIN GMBH, INGOLSTADT
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2013 BIS 30. SEPTEMBER 2014

	2013/14 EUR	2012/13 EUR
1. Umsatzerlöse	2.553.502,77	2.421.555,47
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.457,98	-873,90
3. Sonstige betriebliche Erträge	119.895,59	25.554,34
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-172.165,37	-186.422,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-549.240,89	-437.803,95
	-721.406,26	-624.226,33
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-251.240,04	-216.591,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-55.329,64	-48.651,31
	-306.569,68	-265.242,56
6. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-728.633,54	-723.880,16
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-649.406,37	-426.839,66
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	399,98	504,91
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-223.530,50	-246.134,02
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.794,01	160.418,09
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.120,67	-42.178,16
12. Sonstige Steuern	-1.276,30	-1.276,30
13. Jahresüberschuss	27.397,04	116.963,63

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BioIN GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen der § 264 ff. HGB aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände sowie Schulden wurden nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

Erworbene **immaterielle Anlagewerte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, deren Wert 1.000,00 € nicht übersteigt wurden für Zugänge im Geschäftsjahr ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Dieser wird planmäßig über 5 Jahre aufgelöst.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, soweit die beizulegenden Werte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Die Bewertung der **fertigen Erzeugnisse** und Waren erfolgt retrograd, ausgehend von Listenverkaufspreisen. Hiervon werden je Produktgruppe Abschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten, Preisnachlässe, Steuern, Zinsaufwand und Gewinn vorgenommen.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Gründe für Einzelwertberichtigungen bestanden nicht.

Die **liquiden Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz zum 30. September 2014

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013/2014 ist in einem Anlagegitter dargestellt. Unter den Anschaffungskosten zum 01. Oktober 2013 wurden die ursprünglichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Entwicklung ist auf der nachfolgenden Seite ersichtlich.

BIOIN GMBH, INGOLSTADT
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2013/14

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	1. Okt. 2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	30. Sep. 2014 EUR	1. Okt. 2013 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	30. Sep. 2014 EUR	30. Sep. 2014 EUR	30. Sep. 2013 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.600,00	1.679,00	0,00	3.279,00	54,00	566,00	0,00	620,00	2.659,00	1.546,00
II. SACHANLAGEN										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.034.008,22	2.419,20	0,00	1.036.427,42	33.348,59	30.956,20	0,00	64.304,79	972.122,63	1.000.659,63
2. Technische Anlagen und Maschinen ¹⁾	8.942.255,21	53.676,27	0,00	8.995.931,48	738.562,21	687.303,27	0,00	1.425.865,48	7.570.066,00	8.203.693,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>54.405,61</u>	<u>6.129,07</u>	<u>0,00</u>	<u>60.534,68</u>	<u>11.504,61</u>	<u>9.808,07</u>	<u>0,00</u>	<u>21.312,68</u>	<u>39.222,00</u>	<u>42.901,00</u>
	<u>10.032.269,04</u>	<u>63.903,54</u>	<u>0,00</u>	<u>10.096.172,58</u>	<u>783.469,41</u>	<u>728.633,54</u>	<u>0,00</u>	<u>1.512.102,95</u>	<u>8.584.069,63</u>	<u>9.248.799,63</u>

¹⁾ Die Zugänge wurden mit Kaufpreisminderungen in Höhe von insgesamt EUR 46.323,73 saldiert.

BioIN GmbH Bio- und Grüngutabfallentsorgung, 85053 Ingolstadt

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und bestehen in voller Höhe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten einen geltend gemachten Versicherungsanspruch aus einer Betriebsunterbrechungsversicherung in Höhe von 84 T€.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen die ausstehenden Kompostierungskosten mit 56 T€ (Vorjahr 46 T€), ausstehende Rechnungen mit 13 T€ (Vorjahr 64 T€), Personalverpflichtungen mit 16 T€ (Vorjahr 13 T€) sowie die Rückstellung für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen mit 7 T€ (Vorjahr 24 T€).

Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeit zum 30.09.2014	Gesamtbetrag 30.09.2014 T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J. T€	1 bis 5 J. T€	größer 5 J. T€
gegenüber Kreditinstituten	6.603,3	736,7	2.826,6	3.040,0
aus Lieferungen und Leistungen	429,5	429,5	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	870,1	370,1	500,0	0,0
Summe	7.902,9	1.536,3	3.326,6	3.040,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Buchgrundschulden über 5 Mio. € am Objekt Neuhau 10, 85134 Stammham sowie durch Forderungsabtretungen gegenüber der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus dem Entsorgungsvertrag gesichert.

Für variabel verzinsliche Darlehen wurden Derivate in Form von Zinsswaps zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Die Swapvereinbarungen beinhalten eine feste Zinsvereinbarung und einen variablen Zinsswap (3M-Euribor). Jedem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem und gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde. Das gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 5.375 T€. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäften (bis 2021 bzw. 2027) aus.

BioIN GmbH Bio- und Grüngutabfallentsorgung, 85053 Ingolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze gliedern sich im Geschäftsjahr 2013/2014 nach § 285 Nr. 4 wie folgt: Erlöse aus Bio- und Grüngutabfallentsorgung 1.771 T€, Erlöse aus Energieerzeugung 566 T€ sowie sonstige Umsatzerlöse mit 217 T€.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 0,4 T€.

Sonstige Pflichtangaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtung aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag beträgt monatlich 11,6 T€. Der Geschäftsbesorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30.09.2016.

Weitere Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB sind nicht bekannt.

Geschäftsführer

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Reinhard Büchl jun. (Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)

Oberbürgermeister

Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014)

Oberbürgermeister

in Vertretung des Oberbürgermeisters

Bürgermeister Albert Wittmann

berufsmäßiger Bürgermeister, Dipl.-Ing. (FH)

Stadtrat Franz Wöhr

Landwirt

Stadtrat Klaus Mittermaier

Betriebsrat

Stadtrat Klaus Böttcher

selbständiger Autosattlermeister (bis 30.04.2014)

Stadtrat Josef Rottenkolber

Chemiemeister (ab 01.05.2014)

Herr Reinhard Büchl sen.

Geschäftsführer, Dipl.-Ing.

Frau Iris Büchl

Dipl.-Kauffrau

Herr Dieter Friedrich

Dipl.-Ingenieur

BioIN GmbH Bio- und Grüngutabfallentsorgung, 85053 Ingolstadt

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 6,2 T€ gezahlt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Durchschnittlich waren 8 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr: 7); davon 2 als geringfügig Beschäftigte.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Geschäftsführer schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 27.397,04 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernabschluss

Das Unternehmen wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Es erfolgen keine Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dargestellt werden.

Ingolstadt, 24. November 2014

BioIN GmbH



Reinhard Büchl jun.
Geschäftsführer

BioIN GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die BioIN GmbH, eine öffentlich-private Partnerschaft aus den Ingolstädter Kommunalbetrieben und dem privaten Entsorgungsunternehmen Büchl wurde im Jahr 2010 mit dem Zweck gegründet, die Bio- und Grünabfälle der Stadt Ingolstadt am Umweltschutz orientiert zu verwerten und hierfür neben einer Kompostierung eine neue Vergärungsanlage inklusive der hierfür erforderlichen Maschinen und Einrichtungen zu betreiben.

Die Politik hat mit der Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die getrennte Erfassung und Verwertung von Bioabfällen ab dem Jahr 2015 zur Pflicht gemacht und zeigt damit, dass die Bioabfallverwertung eine wesentliche Kernaufgabe nachhaltiger Abfallwirtschaft darstellt.

B. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Anlagentechnik der Vergärung ist ein seit Jahren funktionierendes System. Dennoch stellt der Betrieb einer Vergärungsanlage hohe Ansprüche an Mitarbeiter und Technik. Insbesondere die inhomogene Zusammensetzung der Bio- und Grünabfälle, die saisonalen Mengenverschiebungen sowie bei der Sammlung eingebrachte Störstoffe erfordern ständige Inputkontrollen, Prozessüberwachung, kontinuierliche Wartung und Instandhaltung sowie schnelle Reaktionen bei unvorhergesehenen Anlagenstörungen.

Die Geschäftsentwicklung der BioIN GmbH im Geschäftsjahr 2013/14 blieb unter den Erwartungen. Grund hierfür waren unvorhersehbare Betriebsstörungen durch eingebrachte Störstoffe in der Anlage, die im letzten Quartal des Geschäftsjahres einen deutlichen, nicht prognostizierten Ergebnismrückgang mit sich brachten.

Während die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres noch deutlich über Plan lagen führte ein längerer Anlagenstillstand im Zeitraum Juli/August 2014 zu deutlich über dem Plan liegenden Mehrkosten und Erlösschmälerungen, die letztendlich zu einem um TEUR 31 unter Plan liegenden Jahresergebnis von TEUR 27 führten.

Ertragslage

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2013/14 ist die Verwertung der Bio- und Grünabfälle der Ingolstädter Kommunalbetriebe, von Biomüllmengen aus einem Nachbarlandkreis, von Grünabfälle einer Nachbargemeinde sowie von Grüngutmengen aus Anlieferungen von Entsorgungsunternehmen abgebildet.

Die Umsatzerlöse mit gesamt TEUR 2.554 liegen um TEUR 132 über dem Vorjahr. Sie umfassen die Entsorgung von 16.362 t Bioabfall, 11.405 t Grüngut und 351 t Friedhofsabfällen mit insgesamt TEUR 1.771, die Erlöse aus Energieerzeugung in Höhe von TEUR 566, die Erlöse aus dem Verkauf von Kompostprodukten und Flüssigdünger mit TEUR 73 und die Erlöse aus Weiterverrechnung von Leistungen in Höhe von TEUR 144.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 120 beinhalten Ansprüche aus einer Ertragsausfall- und Mehrkostenversicherung mit TEUR 83, die bei der Versicherung angezeigt wurden. Bis zur Bilanzaufstellung erfolgte noch keine Stellungnahme seitens des Versicherers.

Der Materialaufwand mit gesamt TEUR 721, der die Kosten für Energiebezug und Treibstoff, die Kosten für Fremdleistungen, die Entsorgungs- und Verwertungskosten sowie weitere Kosten beinhaltet, erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 97.

Hieraus ergibt sich ein Rohertrag in Höhe von TEUR 1.951, der um TEUR 129 über dem Vorjahr liegt.

Der weitere Betriebsaufwand setzt sich zusammen aus den Personalkosten mit TEUR 307 (Vorjahr TEUR 265), den Abschreibungen für die Anlage mit TEUR 729 (Vorjahr TEUR 724), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 650 (Vorjahr TEUR 427), sowie den Zinsaufwendungen für die Anlagenfinanzierung mit TEUR 223 (Vorjahr TEUR 246). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vor allem auf die Zunahme der Reparatur- und Instandhaltungskosten aufgrund erhöhten Verschleißes durch störstoffreiche Inputmaterialien und die Zunahme von Schadensaufwendungen, die die Gesellschaft in Zusammenhang mit der Anlagenstörung im Juli/August belastet haben zurückzuführen. Die Reparatur- und Instandhaltungskosten stiegen im Vorjahresvergleich um TEUR 177 und die Schadensaufwendungen um TEUR 55.

In Summation ergibt sich hieraus das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 41 bzw. nach Abzug der Ertragssteuerbelastung in Höhe von TEUR 14 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 27. Dieser Jahresüberschuss liegt um TEUR 90 unter dem Vorjahreswert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum Stichtag 30. September 2014 belief sich auf TEUR 9.207 und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 549.

Das Anlagevermögen, das einen Anteil von rd. 93 % am Gesamtvermögen hat und im Wesentlichen die Werte der Biogas- und Kompostierungsanlage darstellt, reduzierte sich abschreibungsbedingt um TEUR 665 auf TEUR 8.584. Die Investitionen im Geschäftsjahr 2013/14 betragen TEUR 110. Die Anlagenzugänge betreffen Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte mit TEUR 1, Investitionen in die Bausubstanz mit TEUR 3, Technische Anlagen und Maschinen mit TEUR 100, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit TEUR 4 sowie Sammelposten mit TEUR 2. Die Anlagenabgänge umfassen neben den Abschreibungen die mit dem Anlagenlieferanten nachverhandelte Anschaffungspreisminderung in Höhe von TEUR 46.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um TEUR 116 auf TEUR 618. Es beinhaltet Vorräte mit TEUR 35, die überwiegend aus der Vorhaltung von wichtigen Ersatzteilen in Höhe von TEUR 32 bestehen und um TEUR 13 unter dem Vorjahr liegen. Zudem umfasst das Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 462, die um TEUR 159 über dem Vorjahr liegen. Die Forderungen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 83, aus Forderungen für die Biomüll- und Grüngutentsorgung für den Monat September von TEUR 264 sowie aus sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 115, die eine erwartete Versicherungsentschädigung von TEUR 84 beinhalten. Daneben bestehen zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von TEUR 121.

Rechnungsabrechnungsposten in Höhe von TEUR 5 schließen die Aktivseite ab.

Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von TEUR 1.209. Dieses setzt sich aus dem Stammkapital in Höhe von TEUR 1.000, dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 182 sowie dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013/14 in Höhe von TEUR 27 zusammen.

Zum Abschluss des Geschäftsjahres waren Rückstellungen für Steuern in Höhe von TEUR 3, für Personal von TEUR 10, für Aufwendungen für Abfallverwertung in Höhe von TEUR 56 und für sonstige Aufwendungen von TEUR 26 zu bilden.

Darüber hinaus bestehen zum Stichtag 30.09.2014 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.903, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 491 reduziert wurden. Die Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus den für die Finanzierung der Anlage notwendigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 6.603 sowie aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung von TEUR 429. Zudem besteht eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 300 und ein mittelfristiger Kredit in Höhe von TEUR 500.

Aus den Investitionszahlungen für das Geschäftsjahr und Vorjahr von TEUR 475 und den Kredittilgungen in Höhe von TEUR 736 ergibt sich im Geschäftsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von TEUR 1.211. Dieser wurde gedeckt durch den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit mit TEUR 681, durch Kreditaufnahmen von TEUR 500 sowie durch vorhandene liquide Mittel.

Die Lage des Unternehmens ist trotz des verschleiß- und schadensbedingten Gewinnrückgangs im letzten Quartal des Geschäftsjahres stabil.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Geschäftsjahres bis zur Lageberichtserstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gesellschaft ausüben, haben sich nicht ereignet.

D. Chancen- und Risikobericht

Ein Risiko stellt v.a. die Zusammensetzung der Abfälle dar. Das Geschäftsjahr 2013/14 hat gezeigt, dass die Inputqualität der Abfälle hohen Einfluss auf die Funktion und somit auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage hat. So beeinflussen hohe Störstoffanteile, auch wenn sie nur in Teilchargen vorkommen, die Leistung der Anlage erheblich und können einen Anlagenstillstand zur Folge haben oder die Outputqualität der Produkte belasten. Zudem wirken sich erhöhte Anteile an abrasiven Bestandteilen in den Abfällen, wie beispielsweise Sand, Erde oder Steine negativ auf die Wartungs- und Instandhaltungsintervalle aus.

Diesen Auswirkungen sind durch Maßnahmen beim Eingang der Abfälle in der Anlage, besser jedoch bereits bei der Trennung der Abfälle durch Schulung und Kontrolle entgegenzuwirken.

Zudem hat sich gezeigt, dass die Biogasproduktion erheblich vom Input der Materialien abhängt und ein hoher Anteil an Grüngut in den Bioabfällen diese deutlich schrumpfen lässt. Zur betriebs- und energieoptimalen Auslastung der Vergärungsanlage ist daher der Fokus darauf zu richten, den Anteil an sauberem, energiereichem Bioabfall gegenüber den energieärmeren Grünabfällen auszubauen.

Die Vorhaltung von betriebsnotwendigen Anlagenkomponenten im Ersatzteilleger hat sich bewährt. So konnte durch diese vorausschauende Maßnahme ein Großteil der kurzfristigen Anlagenprobleme schnell gelöst werden.

Die Betriebsleitung ist zudem ständig damit beschäftigt, die Prozesse betriebssicherer und Anlagenstillstände wegen Revision oder Störungen so kurz wie möglich zu gestalten. Hier profitiert die Gesellschaft davon, dass die Fluktuation minimal ist, eine Vielzahl an Wartungen,

Instandhaltungen und Reparaturen vom eigenen Personal durchgeführt werden kann und die Betriebserfahrungen ständig in neue Überlegungen mit einfließen.

Zur Absicherung längerer Anlagenausfälle oder wichtiger Anlagenteile wurden eine Ertragsausfall- und eine Mehrkostenversicherung abgeschlossen.

Drohende Kostenrisiken können sich aus Gesetzesänderungen im Bereich der Ausbringung von Düngemitteln aller Art auf landwirtschaftliche Flächen ergeben, die derzeit vom Gesetzgeber mit den betroffenen Verbänden und Organisationen diskutiert werden. Insbesondere geht es hierbei um die Erhöhung der Lagerkapazitäten für Flüssigdünger. Um hierauf vorbereitet zu sein, wird derzeit ein Konzept erstellt, in welches u.a. der bestehende Wärmeüberschuss einfließt.

Die Finanzierung der Biogas- und Kompostierungsanlage ist mit 10 % einbezahltem Eigenkapital und großteils zinsgesicherten Darlehen mit einer Laufzeit von 5 bis 15 Jahren gewährleistet. Die Bedienung des Kapitaldienstes ist durch die über 15 Jahre vertraglich vereinbarten Entsorgungsentgelte sichergestellt.

D. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2014/15 sind Investitionen von TEUR 323 geplant. Die Geschäftsleitung erwartet für das Geschäftsjahr 2014/15 stabile Umsatzerlöse. Bei einem störungsfreien Verlauf werden sich infolge geringerer Instandhaltungs- und Reparaturkosten die Betriebskosten verringern, so dass die Geschäftsleitung für das kommende Geschäftsjahr mit einem auf TEUR 75 steigenden Jahresergebnis rechnet.

Ingolstadt, 24. November 2014

BioIN GmbH



Reinhard Büchl jun.
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die BioIN GmbH:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BioIN GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

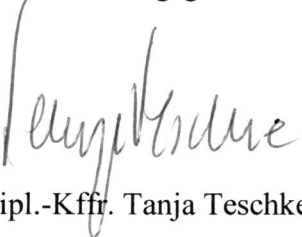
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ingolstadt, den 19. Dezember 2014

KT Kastl & Teschke GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Kffr. Tanja Teschke

Wirtschaftsprüferin



Dipl.-Kfm. Dieter Kastl

Wirtschaftsprüfer

